

# KOMPAKT

Mai 2021

Impulse und Informationen der Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder im Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.

**KOMPAKT** auch online lesen unter  
[www.katholische-kindergaerten.de](http://www.katholische-kindergaerten.de)

## #DasMachenWirGemeinsam

**Weitere Themen dieser Ausgabe:**

Kinderarmut und Armutsprävention

Chance for Kids

Bibelwoche „to go“

Wir bleiben in Kontakt



3 Vorwort

**AKTUELLES**

- 4 Kinderarmut in und Armutsprävention durch Kitas
- 6 Chance for Kids – Projekt zur Entwicklung von Hilfen für Kinder psychisch erkrankter und suchtkranker Eltern
- 9 #DasMachenWirGemeinsam – Die Caritas-Jahreskampagne 2021/22
- 10 An alle denken – (Weiter-)entwicklung einer inklusionspädagogischen Konzeption
- 12 Evaluation und Weiterentwicklung der Leitungskonferenzen
- 13 Kiko – Kita Testung Köln
- 14 Ergebnisse der Online-Befragung zu Religionspädagogik, Pastoral und Spiritualität
- 15 Heute schon an morgen denken – Studentag der Katholischen Familienzentren
- 16 Schöpfungsverantwortung Vision 2030 – Nachhaltigkeitspreis des Erzbistums Köln
  
- 17 KiTaPLUS – Updates

**PRAXIS KONKRET**

- 21 „Rein ins Kostüm, rauf auf das Sofa“ - Karneval feiern in der Pandemie
- 23 D'r Zooch kütt! Ein „Karnevalswagen för zu Hus“
- 24 Bibelwoche „to go“
- 25 Coding – Kinder programmieren (mit und ohne) Roboter

**IMPULSE**

- 27 Präsenzseminare in Web-Seminare umwandeln, geht das?
- 28 Wir bleiben in Kontakt – Digitale Kommunikation mit Eltern und Kindern
- 30 Querschnittsprüfung: Den Schutz der Daten der Kinder und Beschäftigten im Blick
- 31 Starke Kinder brauchen starke Fachkräfte

**TERMINE UND PERSONEN**

- 33 Verabschiedung und Neuanfang
- 33 Vorankündigung Männeraktionstag

**LITERATUR UND LINKS**

- 34 Literatur und Links

Impressum

**Herausgeber**

Diözesan-Caritasverband  
für das Erzbistum Köln e. V.  
Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder  
Georgstr. 7, 50676 Köln  
Tel.: 0221/2010-205  
Fax: 0221/2010-395  
Email: juergen.weinz@caritasnet.de

**Redaktion**

Natalie Adrat  
Martin Gurk  
Jürgen Weinz

**Verantwortlich**

Dorothea Herweg

**Layout und Satz**

Matias Möller, Düsseldorf

**Titelbild**

„Hoffungssteine“, Harald Löw  
© Pfarrbriefservice.de

## Liebe Leserinnen und Leser,



seit 1977 wird von der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) das „Wort des Jahres“ gekürt. Die Auswahl wird vor allem mit der häufigen Nennung eines für das Jahr charakteristischen Wortes in den Medien begründet. Dass das Wort des Jahres 2020 „Coronapandemie“ lautet, hat daher für keine Überraschung gesorgt. Ergänzend dazu wird seit einiger Zeit seitens des Langenscheidt-Verlages auch das Jugendwort des Jahres gekürt. Im letzten Jahr konnten Jugendliche das Wort erstmals selbst durch ein Online-Voting bestimmen. Rund die Hälfte aller Stimmen fielen auf das Wort „Lost“. Eine Person, die „lost“ ist, ist ahnungslos, verloren oder hat einfach keinen Überblick, was um sie herum passiert. Dass zwischen den beiden erkorenen Wörtern ein Zusammenhang besteht, kann nach dem zweiten Osterfest in der Pandemie jede und jeder von uns mitfühlen. Aus Enttäuschung über ausbleibende oder wieder zurückgenommene Öffnungsperspektiven macht sich inzwischen bei vielen das Gefühl von Hoffnungslosigkeit breit.

Im dritten Quartalsbericht der gemeinsamen Corona-Kita-Studie des Deutschen Jugendinstitutes und des Robert Koch-Institutes heißt es, dass Eltern und Kinder das Öffnungs- und Schließgeschehen in den Kitas als große Belastung empfinden. Aber auch die Mitarbeitenden und Leitungskräfte stehen weiterhin vor der großen Herausforderung, die Vorgaben aus den Erlassen, Verordnungen und Empfehlungen der Länder mit den (eigenen) Ansprüchen an eine gelingende pädagogische Praxis zu vereinbaren und im wahrsten Sinne des Wortes „auf Abstand“ eine gute Verbindung zu den Familien zu halten.

Umso erfreulicher, dass sich der trotz der anhaltenden Umstände wieder eine Reihe von Autorinnen und Autoren dazu bereit erklärt hat, diese Ausgabe mit vielseitigen Beiträgen inhaltlich mitzugestalten. Dafür danke ich an dieser Stelle herzlich.

Mit der Jahreskampagne 2021 und 2022 „#DasMachenWirGemeinsam – miteinander aus der Krise“ will die Caritas die Grundlagen für ein solidarisches Zusammenleben ausloten und festigen. Denn wo Menschen sich gegenseitig helfen und stützen, sei es auf nachbarschaftlicher, kollegialer oder globaler Ebene, wird das Leben mit und in der Pandemie erträglicher – bis hoffentlich im Herbst eine hohe Durchimpfungsquote der Bevölkerung die angestrebte sog. Herdenimmunität gewährleistet.

Hoffnung ist Vertrauen in die Zukunft. Wir können diese jedoch auch schon im gegenwärtigen Geschehen lebendig halten, indem wir uns privat und beruflich realistische Ziele setzen und jeden Tag den Blick auf etwas richten, woran wir uns erfreuen: das kreative Tun mit den Kindern in der Kita, der kurze Spaziergang in der Mittagspause, das gemütliche Frühstück am Wochenende...

Ich wünsche Ihnen, dass Sie gesund und mit neuem Schwung den Frühling und Sommer erleben und genießen können. Sorgen Sie gut für sich selbst.

Ihre

Dorothea Herweg,  
Abteilungsleiterin

# Kinderarmut in und Armutsprävention durch Kitas

Nach wie vor ist in Deutschland jeder vierte bis fünfte junge Mensch armutsbetroffen. Kinderarmut ist ein gesamtgesellschaftliches Problem – für uns alle und überall. So sind auch Tageseinrichtungen für Kinder (Kita) – überall und jede – in ihrer Professionalität gefordert, Armutssensibilität und armutspräventives Handeln zu entwickeln, erst recht, wenn die Thematik in der eigenen Praxis vermeintlich gar nicht relevant zu sein scheint.

## Was heißt eigentlich „Armut“?

Wird von Kinder- bzw. Jugendarmut gesprochen, dann ist dies ein Kurzbegriff. Präzisiert geht es um die Folgen familiärer Einkommensarmut bei den Kindern. Arme Kinder leben in einem armen Haushalt, auch die Eltern befinden sich in dieser prekären Lebenslage. Begriffe wie Bildungsarmut, gesundheitliche oder soziale Armut, psychische oder emotionale Armut werden häufig synonym verwendet, stellen aber nur Akzentuierungen dar, die häufig den Blick verengen.

Armut wie Reichtum sind genuine Bestandteile moderner Gesellschaften, die auf Erwerbsarbeit beruhen und sich durch ein monetär organisiertes Marktgeschehen charakterisieren. Folglich geht es also im Kern um die Frage, wie die vorhandenen materiellen Ressourcen und Chancen einer Gesellschaft zwischen Individuen und/oder sozialen Gruppen verteilt sind. Ungleichheiten haben Armut und soziale Ausgrenzungen zur Folge (Huster et al. 2018). (Einkommens-)Armut gilt als der prägendste Faktor sozialer Ungleichheit.

Armut ist aber mehr als der Mangel an Geld. Sie beraubt Menschen ihrer materiellen Unabhängigkeit und damit der Fähigkeit, über ihr „Schicksal“ und das ihrer Kinder selbst zu entscheiden. Sie ist immer auch eine individuelle Lebenssituation mit hoch belastenden Risiken aufgrund

von Unterversorgung und permanentem Verzicht. Sie prägt die Entscheidungs-, Gestaltungs- und Handlungsspielräume des bzw. der Betroffenen und damit das individuelle Handeln und die persönlichen Bewältigungsstrategien. All das bestimmt das HIER UND HEUTE sowie immer auch das MORGEN des einzelnen Menschen.

## Armut hat ein spezifisches Kinder-/Jugendgesicht – auch schon im Kita-Alter

Das Kindergesicht ist heute durch zahlreiche Studien empirisch sehr gut erfasst und beschrieben (u. a. Laubstein et al. 2016). Betroffene junge Menschen ...

- ▶ erleben mehr materiellen Mangel und Verzicht (z. B. Wohnen, Kleidung, Ernährung, digitale Ausstattung)
- ▶ wachsen sozial isolierter auf (z. B. geringeres soziales Beziehungsnetzwerk, Angst vor Ausgrenzung, weniger Freundschaften)
- ▶ haben schlechtere Bildungschancen und häufiger „gebrochene Bildungsverläufe“ (z. B. weniger frühkindliche Angebote wie Krabbel- und Spielgruppen, geringere oder verspätete Förderung inner- und außerhalb der Kita, seltener in Freizeitgruppen oder Vereinen)
- ▶ sind in ihrer Gesundheit gefährdeter (z. B. vermehrt psychosomatische Symptome wie Kopf-/Bauschmerzen, weniger Bewegung[-smöglichkeiten), vermehrt Adipositas)

Je länger ein Kind unter Armutbedingungen lebt, umso größer wird das Risiko negativer Auswirkungen auf die Entwicklung. Sie müssen ein spezifisches Bewältigungshandeln entwickeln, d. h. um eine Teilhabe ringen und ihre Lage häufig „verstecken“. Sie erleben seltener als nicht arme junge Menschen ein „Aufwachsen im Wohlerge-



„Gestreift auf Rolltreppe“, Peter Weidemann © Pfarrbriefservice.de

hen“ und häufiger in „Multipler Deprivation“, d. h. mehrfacher Unterversorgung.

## Ist Armutsprävention in frühkindlichen Bildungseinrichtungen möglich?

Grundlegende Veränderungen im Sinne eines Abbaus von Kinderarmut erfordern umfassende politische Entscheidungen und Reformen, wie z. B. Kindergrundsicherung, Mindestlohn oder verbesserte soziale Absicherungen. Kitas wiederum können – entsprechend ihrem sozialen Auftrag (z. B. gemäß § 1 SGB VIII) und ihrem pädagogischen Anspruch – einen wesentlichen Beitrag zur Vermeidung oder Verminderung der kindspezifischen Folgen von Armut leisten.

Doch wie wird armutspräventives Handeln umgesetzt und wann sind pädagogische Konzepte armutssensibel? Im frühkindlichen Bildungsbereich sind sie es beispielsweise, wenn:

- ▶ die wirtschaftliche Lage der Eltern berücksichtigt wird und die Kosten für pädagogische Angebote entfallen
- ▶ pädagogische Angebote grundsätzlich allen Kindern zugänglich sind
- ▶ die Sprachförderung in Kleingruppen eine besondere Bedeutung erhält
- ▶ Bewegungsangebote drinnen und draußen eingeplant werden, auch um

fehlende familiäre Möglichkeiten zu kompensieren

- ▶ den Kindern gesunde Mahlzeiten, angemessene Kleidung für Ausflüge, Spiel-/Bildungsmaterialien für zu Hause durch die Einrichtung gestellt werden
- ▶ regelmäßige (Bildungs-)Ausflüge für Kind und Eltern Bestandteil des Konzepts sind

Weiterhin ist Sensibilität gefragt, wenn Kinder interagieren. Sie nehmen schon früh untereinander wahr, wer arm ist und wer nicht. Ausgrenzungsgründe können mitgebrachtes Spielzeug, angesagte Statussymbole, die (Marken-)Kleidung aber auch mangelnde Körperhygiene sein. Hier gilt es, Kinder in prekären Lebenslagen in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken, aber gerade auch die Wertschätzung aller Kinder gegenüber anderen zu fördern.

### Armutssensibilität in der Kita-Praxis – Selbstverständnis und Anspruch der Profession

Als Armutssensibilität benötigen Fach-/Leitungskräfte nach Keßel (2020, S. 1) folgendes:

- ▶ „Selbstreflexive Professionalität – das Nachdenken über die eigene Haltung
- ▶ Vorurteilsbewusstheit – sich seiner eigenen Schubladen bewusstwerden und Zuschreibungen hinterfragen
- ▶ Fähigkeit, Stigmatisierungs- und Ausgrenzungsmechanismen erkennen und vermeiden zu können – Ausgrenzung durch Klischees und Barrieren zur Teilhabe identifizieren
- ▶ Ressourcenorientierung und Empathiefähigkeit – wertschätzender Umgang und Hineinversetzen in andere
- ▶ Grundlagenwissen über Armutsursachen, -symptome und -folgen.“

So werden professionelle Kräfte zu Türöffner\_innen zu Angeboten, Anregungen, Lern- und Entwicklungsprozessen, die der Zielgruppe ansonsten verschlossen bleiben würden. Damit sind sie in der Lage, präventiv und sozial inklusiv zu wirken. Genauso ist eine selbstreflexive Betrachtung



„Hoffnungssteine“, Harald Löw © Pfarrbriefservice.de

der Einrichtung vonnöten. Dabei ist vor allem die Reproduktion von Benachteiligungen durch Institutionen in den Blick zu nehmen: „Innerhalb der frühpädagogischen Organisationen braucht es Strukturen und Maßnahmen, welche versuchen, Ungleichheiten verantwortlich entgegenzuwirken, und für alle Akteursgruppen offenstehen“ (Kerle 2019, S. 1). Dabei geht es nicht darum, spezifische und besonders ausgefeilte Konzepte, Programme oder Angebote für armutsbetroffene Kinder und Eltern kompensierend zu entwickeln, sondern vor dem Hintergrund eines breiten Inklusionsverständnisses die bestehenden Konzepte, Aktivitäten und Angebote in der Organisation armutssensibel „auszubuchstabieren“ und entsprechend zu verändern.

Für Einrichtungen der frühkindlichen Bildung stellt Armutssensibilität also ein Qualitätsmerkmal dar, das sich in der Konzept- und Organisationsentwicklung integrieren und dabei beispielsweise über folgende Fragen wiederkehrend reflektieren lässt:

- ▶ In meiner Praxis begegnet mir Armut folgendermaßen ...?
- ▶ In unserer Einrichtung begegnen wir Armut bisher folgendermaßen ...?
- ▶ In unserer Einrichtung haben wir bis-

her zur Armutsprävention umgesetzt ...?

So gelingt es den Kita-Akteuren, institutionelle Schnittstellen zu identifizieren, etwa beim Zugang, im Angebot oder über eine sozialräumliche Ausrichtung und die Vernetzung mit anderen kind-/familienorientierten Diensten (Hock et al 2014; Kerle 2019; Fuchs-Rechlin 2020). Fazit: Praktische Armutsprävention basiert auf Armutssensibilität beim Einzelnen, in der Institution und in den Strukturen. Sie erfordert Wissen, Haltung und Handlung.

GERDA HOLZ:  
Sozialarbeiterin und Politikwissenschaftlerin,

Kontakt: gerdaholz@t-online.de

#### Literatur:

(letzter Zugriff, alle 22.02.2021)

- ▶ Fuchs-Rechlin, Kirsten (2020): Kindertageseinrichtungen. In: Rahn, Peter; Chassé, Karl August (Hrsg.): Handbuch Kinderarmut. Wiesbaden, S. 193-201.

- ▶ Hock, Beate/Holz, Gerda/Kopplow, Marlies (2014): Kinder in Armutslagen Grundlagen für armutssensibles Handeln in der Kindertagesbetreuung. WIFF-Expertise. München.
- ▶ Huster, Ernst-Ulrich/Boeckh, Jürgen/Mogge-Grotjahn, Hildegard (Hrsg.) (2018): Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung. 3. Auflage. Heidelberg.
- ▶ Kerle, Anja (2019): Armutsreflexive Organisationsgestaltung. [https://www.gekita.de/fileadmin/user\\_upload/Armutsreflexiven\\_Organisationsgestaltung\\_-\\_handout\\_\\_Kerle\\_.pdf](https://www.gekita.de/fileadmin/user_upload/Armutsreflexiven_Organisationsgestaltung_-_handout__Kerle_.pdf).
- ▶ Keßel, Peter (2020): Was bedeutet armutssensibles Handeln? <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=903:was-bedeutet-armutssensibles-handeln&catid=48>.
- ▶ Laubstein, Claudia/Holz, Gerda/Seddig, Nadine (2016): Armutsfolgen für Kinder und Jugendliche. Erkenntnisse aus empirischen Studien in Deutschland. Gütersloh. Online abrufbar: [http://www.iss-ffm.de/presse/m\\_662](http://www.iss-ffm.de/presse/m_662):

# Chance for Kids

## Ein Projekt zur Entwicklung von Hilfen für Kinder psychisch erkrankter und suchtkranker Eltern

### Vorab eine kleine Geschichte zur Einführung in das Thema

„Wir, das sind mein kleiner Bruder Felix, ich und meine Mama, wohnen in dem großen Hochhaus, ganz in der Nähe meiner Grundschule. Auf die Schule freue ich mich jeden Tag, obwohl ich mir immer ganz doller Sorgen mache, wie es der Mama grad zu Hause geht. Heute Morgen ist sie wieder im Bett liegen geblieben, so dass ich für den Felix und mich das Frühstück machen musste. Der Felix weint dann oft und ruft nach der Mama, die ist aber so arg müde und muss auch tagsüber ganz viel schlafen. Damit die Mama gut schlafen kann, sind wir meist sehr leise, weil wir sie nicht aufwecken wollen. Warum die Mama wohl immer so müde ist? Und warum ist sie so oft so traurig? Ob das vielleicht an mir liegt? Wir bleiben fast immer zu Hause, weil ich ja auf die Mama aufpassen muss. Nur manchmal gehe ich schnell was zu essen kaufen. Wenn wir nachmittags ganz arg Hunger kriegen, koche ich uns schon mal Nudeln mit Soße oder schmiere uns ein paar Butterbrote. Ach ja, ich kann auch sonst schon ganz viel, sogar mit der Waschmaschine waschen, wenn der Wä-

schehaufen ganz groß ist. Manchmal würd ich gerne mit anderen Kindern spielen, aber zu uns kommt ja keiner. Die Mama will keinen Besuch und die Anna aus der Klasse meinte neulich, dass ihre Eltern sagen, dass wir eine komische Familie sind. Deshalb darf sie nicht zu mir kommen. Ich muss immer aufpassen, dass niemand merkt, dass es der Mama oft so schlecht geht, weil sie sagt, dass wir dann vielleicht ins Heim kommen. Neulich fragte mich die Erzieherin vom Felix nach der Mama, weil sie sie so lange nicht gesehen hat. Da habe ich ein bisschen schummeln müssen und erzählt, dass die Mama viel arbeiten muss und bei uns alles gut ist.“

Auch wenn diese Geschichte fiktiv ist, stellt sie doch kein Einzelschicksal dar, denn:

**Etwa 3,8 Millionen Kinder und Jugendliche sind von psychischen Erkrankungen ihrer Eltern betroffen, dazu zählen auch Kinder von Eltern mit einer Suchterkrankung<sup>1</sup>**

Oft sind es die scheinbar kleinen Dinge, an denen es fehlt: ein Kühlschrank, eine Matratze, das Geld für die Klassenfahrt. Dort, wo in Nordrhein-Westfalen Kinder, Jugendliche und ihre Familien in Not sind, hilft die Aktion Lichtblicke – und das schon seit über 20 Jahren.

Gemeinsam mit den 45 NRW-Lokalradios kümmern sich insbesondere Caritas und Diakonie um die Menschen, die dringend und unbürokratisch Hilfe benötigen.

Weitere Informationen und Antragsmöglichkeiten finden Sie unter [www.lichtblicke.de](http://www.lichtblicke.de)





Die Auridis Stiftung gGmbH ist eine gemeinnützige Förderinstitution mit Sitz in Mülheim an der Ruhr. Seit Gründung im Jahr 2006 steht die Unterstützung sozial benachteiligter Kinder im Mittelpunkt des Engagements. Der Schwerpunkt der Förderung liegt auf der frühen Kindheit, da die ersten Lebensjahre entscheidend für die geistige, körperliche und soziale Entwicklung von Kindern sind. Die Auridis Stiftung wird von der Unternehmensgruppe ALDI SÜD finanziert und ist inhaltlich unabhängig. Weitere Informationen unter <https://auridis.de/>

Trotz hohem Bedarf fehlen bundesweit bislang flächendeckende, bedarfsgerechte und nachhaltige Angebote. Aus diesem Grund wurde mit „Chance for Kids“ (CfK) ein umfassendes Projekt initiiert, das seit mehr als 4 Jahren vom DiCV Köln koordiniert und maßgeblich aus Mitteln der Auridis Stiftung finanziert wird. Insgesamt halten 19 diözesane Erziehungs- und Suchtberatungsstellen zahlreiche Unterstützungsangebote für betroffene Kinder, Jugendliche und Eltern vor.

Die Projektstandorte sind Einrichtungen der Jugendhilfe (Erziehungsberatungsstellen) und des Gesundheitswesens (Suchtberatungsstellen), da die Erkrankungen zwar zahlreiche Schnittmengen zu beiden Systemen aufweisen, es dabei jedoch meist an guten Kooperationsstrukturen mangelt.

Zudem fällt es Betroffenen nicht gerade leicht, sich in einem größtenteils für sie undurchsichtig anmutenden „Einrichtungs- und Zuständigkeitsdschungel“, zurechtzufinden.

Psychisch erkrankte Eltern möchten sicherlich „gute Eltern“ sein. Allerdings können mit der Erkrankung einhergehende oder manchmal auch daraus resultierende widrige Bedingungen diesen Wunsch stark beeinträchtigen. Viele der betroffenen Familien leben in Armut, sind sozialer Benachteiligung ausgesetzt oder können auf kein soziales Unterstützungssystem zurückgreifen. Oft sehen die Eltern keinen Hilfebedarf oder „trauen sich nicht“ um Unterstützung zu bitten. Dabei werden Belastungen und Gefährdungen, denen die Kinder ausgesetzt sind, häufig nicht erkannt. Beispielsweise kann die Erkrankung Eltern in deren Erziehungskompetenzen beeinträchtigen oder Kinder in große Angst und Sorge versetzen, da ihnen ein Wissen um die Hintergründe und Folgen der elterlichen Erkrankung fehlt. In Extremfällen treten gravierende Gefährdungspotentiale auf.

**Betroffene Kinder weisen ein zweibis fünfmal erhöhtes Risiko für Vernachlässigung, körperlich und seelische Misshandlung und sexuellen Missbrauch auf.<sup>2</sup>**

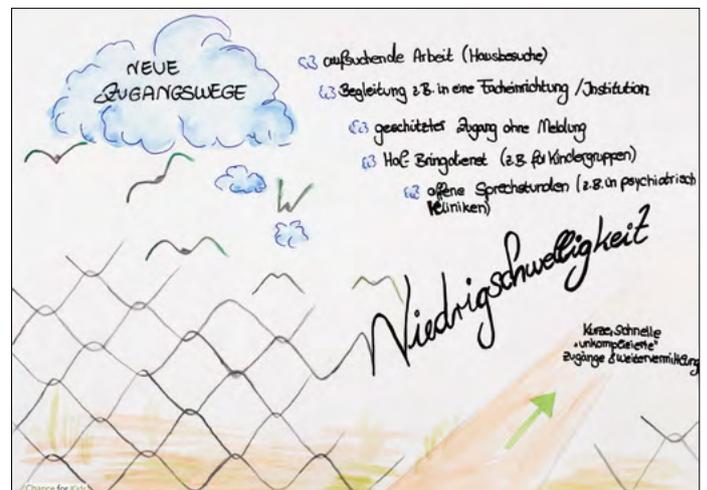
Je mehr psychische Belastungen die Kinder in der Familie erleben, umso mehr steigt auch deren Erkrankungs- und Gefährdungsrisiko. Analog dazu entwickelt eine

hohe Anzahl der Kinder selbst eine psychische Störung, wobei genetische Risiken mit psychosozialen Risiken kumulieren.<sup>3</sup>

Allerdings gilt es auch, positive Faktoren zu beachten, da vorhandene Resilienzen, Ressourcen und Stärken der Kinder Kräfte darstellen, die diese vor einer eigenen Erkrankung bewahren können. Aus diesem Grund sind diese Kräfte von enormer Bedeutung, insbesondere für pädagogische Fachkräfte und die Entwicklung von Konzepten oder Angeboten. Dazu zeigt die Forschung beispielsweise auf, dass resiliente Menschen in der Kindheit mindestens eine Bezugsperson erlebt haben, die insbesondere Fähigkeiten zur Selbstreflexion und zur Selbstregulierung aufwies oder aber, dass betroffene Kinder diese Fähigkeiten – etwa durch förderliche Beziehungen – entwickeln konnten.<sup>4</sup>

Damit die Zielgruppen eine passgenaue Unterstützung erhalten und diese auch annehmen können, müssen entsprechende Angebote etabliert werden und vor allem leicht zugänglich sein. Aus diesem Grund hält „Chance for Kids“ niedrigschwellige Zugänge vor.

Auch die Berater\_innen der Projektstandorte wurden zunächst für die Bedarfe der Zielgruppe sensibilisiert und umfassend qualifiziert, da Untersuchungen belegen, dass zahlreiche Fachkräfte, angefangen von Beratern in Beratungsstellen über Lehrer\_innen und Erzieher\_innen bis hin zu Ärzt\_innen (beispielsweise in psychiatrischen Kliniken) diese Kinder nicht genügend





## Die Caritas-Jahreskampagne 2021/22

# #DasMachenWirGemeinsam

## Solidarität als Schlüssel für gesellschaftlichen Zusammenhalt

Ein ungebremstes Infektionsgeschehen, ärztliches Fachpersonal und Pflegekräfte am Rande ihrer psychischen und physischen Kräfte, alte Menschen in Pflegeeinrichtungen – kontaktlos aus Schutz vor Ansteckung, Väter und Mütter im Homeoffice und zeitgleich mit der Beschulung ihrer Kinder beauftragt, die Wirtschaft am Limit, Existenzen bedroht. Was klingt wie die Aufzählung unterschiedlicher Schreckensszenarien hat unsere Gesellschaft mit Ausbruch der Pandemie hart erwischt. Der moderne Mensch des 21. Jahrhunderts im Lockdown.

In Anbetracht des Unvorhergesehenen helfen uns Solidarität und Gemeinsamkeit durch die Krise. Das Engagement vieler Frauen und Männer in akuten Notlagen Hilfe zu leisten oder beispielsweise mit Mutmach-Briefen Hoffnungszeichen hinter verschlossene Türen zu tragen, hat deutlich gemacht, dass ein „Wir“ immer noch stärker als ein „Ich“ die Menschen motiviert. Auch für die Caritas wurde dies in den vergangenen Monaten sehr deutlich. Nur gemeinsam konnte es gelingen, einen Schutzschirm für die sozialen Einrichtungen und Dienste zu erwirken, solidarisch mit den Hilfesuchenden haben Beraterinnen und Berater die Türen der Caritas-Beratungsstellen vor Ort offengehalten und mit vereinten Kräften wurde die Online-Beratung umfangreich ausgebaut, um den Menschen nah zu bleiben trotz Distanzgebot.

### Gerechtigkeit und Solidarität

#DasMachenWirGemeinsam lautet der Claim bzw. Slogan der Jahreskampagne 2021 und 2022. Er ist damit Botschaft und Auftrag zugleich. In einer sich zunehmend polarisierenden Gesellschaft – und dies

nicht nur aufgrund der Pandemie – tritt die Caritas gegen eine Spaltung ein und kämpft dafür, dass jeder Einzelne die Chance auf ein gelingendes Leben erhält. Wir setzen uns für eine sozialere und gerechtere Gesellschaft ein, in der Individualität und Vielfalt gleichermaßen gelebt und wertgeschätzt werden. Das Leben in Corona-Zeiten hat deutlich gemacht, wie sehr wir einander brauchen. Neben staatlicher Unterstützung sind es vor allem auch zivilgesellschaftliche Netzwerke wie Nachbarn und Verwandte, die unkomplizierte und direkte Hilfe leisten. Solidarität ist der Schlüssel für gesellschaftlichen Zusammenhalt und macht ein Leben oder Überleben nicht nur in der Pandemie erst möglich.

Aber Überleben allein ist nicht alles. Es ist zu befürchten, dass die Auswirkungen der Pandemie die soziale Ungleichheit in unserem Land weiter verschärfen. Das macht vielen Menschen Angst. Eine Befragung im INSA Meinungstrend, die der Deutsche Caritasverband im Zusammenhang mit der Kampagne in Auftrag gegeben hat, macht deutlich, dass die absolute Mehrheit von 52% der Befragten denkt, dass der



**BLEIBT UNSERE WERTSCHÄTZUNG – ODER VERFLIEGT SIE WIE UNSER APPLAUS?**

Miteinander durch die Krise:  
**#DasMachenWirGemeinsam**

Initiative der GlücksSpirale

gesellschaftliche Zusammenhalt durch die Corona-Pandemie schwächer wird. 63% machen sich Sorgen hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage und Konjunktur, gefolgt vom Umgang zwischen Menschen (48%) und der sozialen Absicherung der Bevölkerung (45%). Zurecht, denn wer vom Mindestlohn lebt, kann keine Rücklagen bilden und muss mit dem Verlust seiner Arbeit rechnen, wenn sich die wirtschaftliche Lage nicht bessert. Enge Wohnungen erhöhen den Druck auf Familien, wenn Schulen und soziale Einrichtungen geschlossen sind. Bildung und Chancengleichheit von Kindern sind gefährdet, wenn es keine

fachliche und/oder technische Unterstützung im Distanzlernen gibt.

Aber wie gelingt es, der individuellen Angst vor Veränderung und Verlust sozialer Sicherungssysteme mit Solidarität und Zusammenhalt zu begegnen? Wie können zum Beispiel Angebote der Wohnungslosenhilfe gesichert werden, die bislang als freiwillige Leistungen finanziert wurden? Welche langfristige Unterstützung sichert der Staat Menschen in schwierigen Lebenslagen zu? Wie bekommen wir ehrenamtliches Engagement wieder an den Start, das sich aufgrund des Lockdowns zurückziehen musste und wie gelingt uns eine nachhaltige Aufwertung sozialer Berufe?

### Gemeinsam Zukunft gestalten

Mit der Kampagne „#DasMachenWirGemeinsam – miteinander durch die Krise“ stellt sich die Caritas diesen Herausforderungen. Antworten auf diese Fragen und Lösungen für ein gelingendes Zusammenleben können wir jedoch nur gemeinsam erarbeiten und dürfen dabei Konflikten und Widerständen nicht aus dem Weg gehen. Gemeinsam mit den Vielen, die sich mutig und entschlossen dafür engagieren, Menschen faire und ge-

rechte Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Mit unseren Diensten und Einrichtungen, auch mit unseren Partnerorganisationen und Verbänden. Und natürlich auch gemeinsam mit den Menschen, die unsere Hilfe suchen. Sich gemeinsam auf den Weg zu machen, muss auch auf Augenhöhe mit den Betroffenen erfolgen, mit den sogenannten „Experten in eigener Sache“. Wir agieren nicht für einander, sondern miteinander. Sie sind herzlich eingeladen, eine sozial gerechtere Zukunft mitzugestalten.

Konzeptionell ist die Kampagne erstmalig auf zwei Jahre angelegt und in drei Phasen aufgeteilt. Zum Kampagnenstart steht die Bewältigung der Krise im Mittelpunkt der Kommunikation. Im Vorfeld der Bundestagswahl wird die Caritas ab Sommer 2021 zu aktuellen Themen Stellung beziehen und politische Forderungen formulieren. Im Jahr 2022 liegt der Fokus auf dem Jubiläum und der Positionierung der Caritas als sozial- und gesellschaftspolitischem Akteur in Deutschland und weltweit.

MICHAEL SZILLAT

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



### Anmerkungen

Textauszüge aus: Marc Boos, Maja Roth: Das machen wir gemeinsam. In: neue caritas Jahrbuch 2021

Umfrage: Befragung im INSA Meinungstrend (11.12. –14.12.2020) im Auftrag des Deutschen Caritasverbandes e. V., 14.12.2020

# An alle denken (Weiter-)entwicklung einer inklusionspädagogischen Konzeption

„An alle denken“, so der Titel der Empfehlung der Landesjugendämter Rheinland und Westfalen zur Erstellung einer inklusionspädagogischen Konzeption. Diese zeigt auf, welche Elemente als Pflichtbestandteile einer Einrichtungskonzeption zu sehen sind. Die Landesjugendämter beziehen sich in ihren Ausführungen auf die hierzu geltenden Vorschriften aus dem SGB VIII und dem KiBiz. Die gesetzlichen Vorgaben beschreiben die Konzeption als

Grundlage zur Erteilung der Betriebserlaubnis.

Mit Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) wurde eine Neuausrichtung der inklusiven Arbeit in der Kita bundesweit verbindlich. Die inklusive Förderung von Kindern mit (drohender) Behinderung wird in NRW basierend auf den Regelungen des Landesrahmenvertrags nach § 131 SGB IX umgesetzt. Das

Vorhandensein eines Fachkonzepts bzw. einer Inklusionspädagogischen Konzeption ist für Kitas, in denen heilpädagogische Leistungen für Kinder mit (drohender) Behinderung gemäß Landesrahmenvertrag erbracht werden, ab dem 01.08.2021 verpflichtend. Somit bedarf es einer Anpassung. Dies zu den formalen Vorgaben – die zu bearbeitenden Inhalte und die Frist sind klar.

## Doch wie können Paragraphen und Vorschriften mit Leben gefüllt werden?

Ganz konkret leitet die Arbeitshilfe mit Hilfe von Impulsfragen durch alle wesentlichen Konzeptionsbestandteile. Sie unterstützt somit eine strukturierte und zugleich inhaltliche Arbeitsweise. Auch wenn noch nicht alle Kitas Kinder mit (drohender) Behinderung betreuen und mit heilpädagogischen Leistungen fördern, möchten wir alle Kitas dazu motivieren, sich auf den Weg einer inklusiv ausgerichteten Pädagogik zu machen, denn Inklusion meint: „An alle denken!“ – an alle Kinder und die Wahrung ihrer Rechte unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft, von Religionszugehörigkeit, Bildungsstand, von (drohender) Behinderung oder sonstigen individuellen Merkmalen. Ihr Anspruch auf vorurteilsfreie Bildungschancen ist der Ausgangspunkt aller Überlegungen. Ihre Selbstbestimmung und die Möglichkeit zur Teilhabe sind durch konzeptionelle Rahmenbedingungen sicherzustellen.

Diese herausfordernde Aufgabe liegt in der Verantwortung der Kitaleitungen und ihrer Teams. Sie kann dann gelingen, wenn alle Beteiligten sich aktiv mit ihrer Haltung und ihren praxisnahen Umsetzungsideen in die Konzeption einbringen. Werden zur Umsetzung pädagogische Arbeitstage mit dem gesamten Team genutzt und wird die Konzeption, ihre Reflexion und Weiterentwicklung zum festen Bestandteil regelmäßiger Teamsitzungen, kann sie zum Herzstück und Motor der pädagogischen Arbeit in der Kita werden.

Selbstverständlich unterstützen die Fachberater und Fachberaterinnen des DiCV Kitas bei dieser spannenden und verantwortungsvollen Aufgabe. Sprechen Sie uns gern an!

DANIELA MEREU-MÜLLER  
*Fachberaterin*

Link zur Arbeitshilfe <https://t1p.de/hzq4>



### EMPFEHLUNG zur Erstellung einer Inklusionspädagogischen Konzeption



*Broschüre des LWL und des LVR vom Oktober 2020*

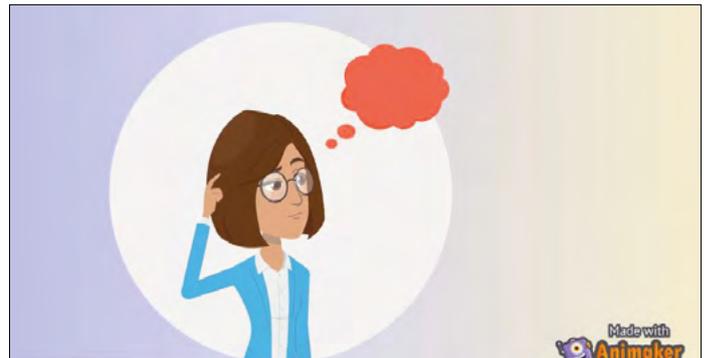
#### Fortbildungsangebote zum Thema:

- ▶ Wenn Inklusion zur Regel wird – Online-Seminar ([https://www.caritas-campus.de/detail.php?kurs\\_nr=23221-329](https://www.caritas-campus.de/detail.php?kurs_nr=23221-329))
- ▶ Inklusion – Eine Kita macht sich auf den Weg – Online-Seminar ([https://www.caritas-campus.de/detail.php?kurs\\_nr=23221-314](https://www.caritas-campus.de/detail.php?kurs_nr=23221-314))
- ▶ Den Alltag in der Kita inklusiv gestalten ([https://www.caritas-campus.de/detail.php?kurs\\_nr=23221-474](https://www.caritas-campus.de/detail.php?kurs_nr=23221-474))

## Das Jahresziel 2021 der Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder

# Evaluation und Weiterentwicklung der Leitungskonferenzen

Fragen – Auswerten – Optimierungspunkte identifizieren – Weiterentwicklung einleiten



In diesem Jahr soll die Qualität der durch die pädagogischen Fachberatungen durchgeführten Leitungskonferenzen überprüft werden – dabei sollen sowohl organisatorische, strukturelle als auch fachliche inhaltliche Aspekte beleuchtet werden. Die Fachberaterinnen und Fachberater im Diözesancharitasverband Köln führen jährlich etwa 160 Leitungskonferenzen durch und erreichen damit 664 Leiterinnen und Leiter von katholischen Kitas im Erzbistum Köln. Seit dem vergangenen Jahr werden Konferenzen bedingt durch die Coronapandemie nicht nur in Präsenz, sondern auch digital per Video durchgeführt. Inzwischen wurde entschieden, dass es unabhängig vom Pandemiegeschehen auch weiterhin digitale Konferenzen geben wird.

### Bedarfsgerechtigkeit überprüfen

In der Evaluation der Leitungskonferenzen soll folgenden Fragen nachgegangen werden:

- ▶ Werden die organisatorischen Rahmenbedingungen (Veranstaltungsort, Raumqualität, technische Ausstattung, etc.) sowohl bei Konferenzen in Präsenzform, als auch bei den Videoformaten als angenehm und passend erlebt?

- ▶ Sind die besprochenen Themen aktuell und hilfreich gewählt?
- ▶ Bieten die Konferenzen Raum zum fachlichen, aber auch zum persönlichen Austausch?
- ▶ Werden Leitungskräfte für die Arbeit in ihren Einrichtungen und Teams motiviert?
- ▶ Erhalten sie dazu in den Sitzungen notwendige Anregungen und Unterstützung?
- ▶ Was kann und soll so bleiben?
- ▶ An welchen Stellen braucht es aber auch Veränderung?

Das Angebot der Leitungskonferenzen soll den Bedürfnissen und Fragen aller Leitungskräfte bestmöglich entsprechen.

### Verbesserte Wirksamkeit sicherstellen

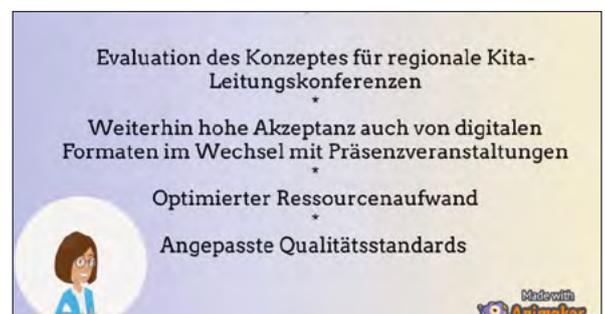
Daher sollen im Mai 2021 mittels einer anonymen Online-Befragung alle Leitungskräfte von katholischen Kitas im Erzbistum Köln für die Evaluation der Leitungskonferenzen gewonnen werden. Aktuell haben sehr viele neue Leiterinnen und Leiter ihre Stellen angetreten. Diese Kräfte könnten mit einem

noch unverstellten Blick, also noch ohne jahrelange Erfahrung mit dem Format, neue wertvolle Impulse für eine zukunftsorientierte Ausrichtung der Konferenzen beitragen.

Nach Abschluss der Befragung werden alle Antworten ausgewertet und dahingehend betrachtet, wie das Konferenzformat passgenau und zeitgemäß weiterentwickelt werden kann. Dabei sollen, wie bisher auch, vereinbarte Qualitätsstandards gelten. Nehmen Sie zahlreich an der Befragung teil! Dadurch können Sie sicherstellen, dass die Leitungskonferenzen auch zukünftig Ihren Bedarfen und Wünschen entsprechen.

In der nächsten KOMPAKT Ausgabe berichten wir weiter.

MECHTHILD LINDEN  
Fachberaterin





## Stellenbörse in neuem Design

### Modernisierung und Weiterentwicklung der Webseite job-kita.de

Nach der Umgestaltung des Portals "Dein Talent für Kids", das der Information und Gewinnung neuer Fachkräfte dient, zeigt sich nun auch die Website job-Kita.de in neuem, modernisiertem Erscheinungsbild. Sie hat sich als Stellenportal für katholische Kitas bewährt und bündelt neben Informationen zum Berufsfeld "Erzieher und Erzieherin" den Stellenmarkt zum Suchen und Finden von Stellen im Erzbistum Köln.

Ziel des Relaunchs war es, diese Website nicht nur technisch auf den neusten Stand zu bringen, sondern die katholischen Kitas und ihre Träger im Erzbistum Köln als attraktive Arbeitgeber zu präsentieren. Auf dem übersichtlich gestalteten One-

pager (Internetauftritt, der sich komplett auf einer Seite abspielt) gelangen Stellensuchende zur Stellenbörse, die auch weiterhin mit der Jobbörse des Deutschen Caritasverbandes verbunden ist. Bei der Suche helfen die bewährten Such- und Filterfunktionen. Darüber hinaus erhalten Interessentinnen und Interessenten umfangreiche grundsätzliche und praktische Informationen auf dem Weg zu ihrem „Traumberuf“.

#### Infos für Personalverantwortliche

Personalverantwortliche finden im unteren Teil der Website alles, was sie für die Schaltung einer Anzeige auf der Stellenbörse wissen müssen. Für Nachfragen sind

auch die zuständigen Ansprechpersonen hinterlegt.

job-kita.de ist nach dem Relaunch jetzt auch responsiv. Das heißt, auch auf Tablet und Smartphone können die Inhalte problemlos gelesen werden. Die Stellenbörse bietet mit ihrem neuen Design eine attraktive Plattform, um neues Personal für die katholischen Kitas zu gewinnen.

Werfen Sie doch direkt einmal einen Blick auf die neue Website!

NATALIE AD RAT  
*Fachberaterin*

## KiKo – Kita Testung Koeln



Am 8. März 2021 startete die „Kita Testung Koeln (KiKo)“ als Pilotprojekt in 32 Kölner Kitas (darunter drei in katholischer Trägerschaft). Drei Wochen lang wurden

die Kinder und die Mitarbeitenden im Rahmen einer Kooperation zwischen der Stadt Köln und der Uniklinik Köln zweimal wöchentlich auf Corona getestet. Zum

Einsatz kam hierbei die von der Uniklinik Köln entwickelte „Lolli“-Methode. Bei dieser Variante des PCR-Tests lutschen die Teilnehmenden 30 Sekunden an einem

Abstrich-Tupfer wie an einem Lolli. Das Material und die Proben werden durch einen Fahrdienst in die Kitas geliefert und von dort wieder abgeholt.

Die Rückmeldungen aus den beteiligten Kitas zu dieser Testmethode waren größtenteils positiv, sodass der Krisenstab der Stadt Köln eine Ausweitung der Testmethode ab dem 12.04.2021 auf alle Kölner Kitas beschlossen hat. Rund 98 % der Kölner Kitas nutzen inzwischen

die „Lolli-Tests“. Die Teilnahme ist für Kinder und Mitarbeitende freiwillig und kostenfrei.

Eine von uns durchgeführten Erhebung bestätigte ebenfalls die hohe Zufriedenheit mit dem Programm. Vor allem das erhöhte Sicherheitsempfinden für Familien und Mitarbeitende sowie die unkomplizierte Durchführung der Testmethode wurden besonders hervorgehoben.

Für alle Interessierten, hier der Link zur Homepage der Uniklinik:

[www.kita-testung-koeln.de](http://www.kita-testung-koeln.de)

MARTIN GURK  
*Fachberater*

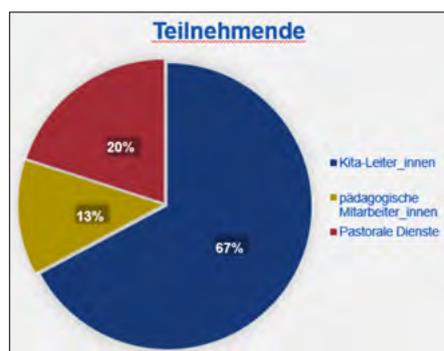
## Ergebnisse der Online-Befragung zu Fortbildung und Begleitung für Kitas und Katholische Familienzentren in den Bereichen Religionspädagogik, Pastoral und Spiritualität

Katholische Kitas und Familienzentren haben in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Sie sind für viele Menschen wichtige Einrichtungen, in denen Kinder und Erwachsene mit Glaube und Kirche erstmals oder nach langer Zeit wieder in Berührung kommen. Das ist Chance und Herausforderung zugleich. Da die Zahl der pastoralen Hauptamtlichen stark zurückgeht, sind die Kitas zunehmend auf sich gestellt. In dieser Situation gilt es, die eigenen Talente und Charismen sowie die eigene Taufwürde zu entdecken, so wie es im pastoralen Zukunftsweg beschrieben ist.

Um die Fortbildung und Begleitung in den Bereichen Religionspädagogik, Pastoral und Spiritualität zu optimieren und ein noch passgenaueres Angebot zusammenzustellen, haben verantwortliche Referentinnen und Referenten des Generalvikariates und des Diözesan-Caritasverbandes vom 12.11.2020 bis zum 10.01.2021 dazu eine Online-Befragung durchgeführt. Zur Teilnahme eingeladen waren alle Mitarbeitenden im Netzwerk katholischer Familienzentren (pädagogische Mitarbeitende, Kitaleitungen, Pastorale Dienste und Ehrenamtliche).

### Überwiegend Kita-Leitungen haben sich an der Befragung beteiligt

An der Befragung teilgenommen haben 70 Personen. In der Hauptsache waren das Kitaleitungen mit 67 % sowie pastorale Dienste mit 20 %. Wenig vertreten waren pädagogische Mitarbeitende mit 13 %. Ehrenamtliche haben sich überhaupt nicht beteiligt.



Was die eigene Teilnahme und Weiterempfehlungen betrifft, lagen religionspädagogische Weiterbildungsangebote deutlich an erster Stelle mit 44 Nennungen mit eigener Teilnahme sowie 54 Weiterempfehlungen. Das entspricht ungefähr der Zahl der teilnehmenden Kitaleitungen. Aber auch Exerziten in Präsenzform (39 Nennungen) und spirituelle Online-Impulse würden

viele empfehlen. Die Teilnahme an pastoralen Weiterbildungsangeboten ist bisher hingegen nicht so hoch (10 Nennungen), würden aber wesentlich mehr empfehlen (27 Nennungen).

Bei den Fragen dazu, welche Impulse schon bereits umgesetzt werden konnten und/oder auch in Zukunft besonders wichtig sein werden, wurden vor allem immer wieder kreative, kindgerechte, praxisnahe und alltagstaugliche Impulse für die religionspädagogische Arbeit mit den Kindern (ohne lange Vorbereitungszeit) genannt, insbesondere zum Kirchenjahr und kirchlichen Festen. Aber auch der fachliche Austausch in einer wertschätzenden Atmosphäre fanden häufig Erwähnung wie spirituelle Impulse, die entschleunigen und stärken, Angst nehmen und Halt geben. Immer wieder wurde auch der Wunsch nach mehr Zeit und Unterstützung durch pastorale Mitarbeiter genannt.

Welche Erkenntnis konnten nun durch diese Befragung gewonnen werden:

- ▶ Primäre Zielgruppe der Angebote sind pädagogische Mitarbeitende als implizite und explizite Multiplikator\_innen für Religionspädagogik und Pastoral.



Dabei ist auch die Frage wichtig, was die Mitarbeitenden auch für die eigene Glaubenserfahrung benötigen.

- ▶ Online-Angebote sind eine weitere, wichtige Alternative für spirituelle Impulse als Ergänzung zu Exerzitien, Einkehr- oder Oasentagen – und das nicht nur für Berufsanfänger\_innen.

- ▶ Es bedarf einer stärkeren Bewusstseinsbildung, dass Mitarbeitende in der Kita oft bereits jetzt pastoral tätig werden.
- ▶ Bei den Mitarbeitenden in der Kita besteht der Wunsch nach einer intensiveren pastoralen Kooperation und spirituellen Begleitung durch die pastoralen Dienste vor Ort.

- ▶ Systematische Weiterbildungsangebote (auch) für hauptamtlichen pastoralen Dienste sind noch erforderlich, sowohl berufsgruppenspezifische als auch berufsgruppenübergreifend. Es gibt bereits gute Erfahrungen bei Weiterbildungen zu Liturgie oder zur Franz-Kett-Pädagogik.

Die Erkenntnisse sind nun handlungsleitend für das weitere Vorgehen. All diejenigen, die sich an der Online-Befragung beteiligt haben, gilt ein herzliches Dankeschön.

JÜRGEN WEINZ

Referent für Religionspädagogik für die Projektgruppe Pastorale Qualifizierung

Alle Ergebnisse der Online-Befragung können Sie auf den beiden Homepages einsehen:

[www.katholische-familienzentren.de](http://www.katholische-familienzentren.de)  
[www.katholische-kindergaerten.de](http://www.katholische-kindergaerten.de)

## „Heute schon an morgen denken!“

### 15. Studientag für Katholische Familienzentren auf neuen Wegen



Stadtdechant Kleine in der Kita St. Agnes / © Erzbistum Köln-Hirschbeck

Die katholischen Familienzentren unterstützen generationsübergreifend viele Ansätze nachhaltigen Handelns. Damit greifen sie auch ein Anliegen auf, das Papst Franziskus in seinem Lehrschreiben „Laudato si“ beschrieben hat. Mit der Online-Auftaktveranstaltung am 25. März 2021

startete der diesjährige Studientag auf neuen Wegen.

Bei der Auftaktveranstaltung hielt Dr. Birgit Hegewald von der Universität Osnabrück einen Impulsvortrag zum Thema Nachhaltigkeit. In ihm wurde deutlich, was der Begriff Nachhaltigkeit besagt und wie Papst Franziskus in seinem Lehrschreiben das Thema in Zusammenhang mit der Schöpfungsverantwortung stellt. Danach stellte Dr. Christian Weingarten, der Umweltbeauftragte des Erzbistums Köln, einen Wettbewerb zum Nachhaltigkeitspreis des Erzbistums vor und lud zur Teilnahme ein. Im anschließenden Chat hatte vor allem Dr. Weingarten viele Nachfragen zum Nachhaltigkeitspreis und zu ökologischen Fragen im Erzbistum Köln zu beantworten.

#### Entdeckertour 2021

Nach der Auftaktveranstaltung sind nun die Teilnehmer und alle anderen Interessierten in den nächsten Monaten zu einer Entdeckertour eingeladen, bei der gute Praxisbeispielen von Katholischen Familienzentren und ihrer Kooperationspartner kennengelernt werden können.

Nach den ersten beiden Stationen bei „innatura“ (Spenden statt Entsorgen) und der DJK Vital Köln (Himmlisch fit) sind bis November 2021 noch acht weitere Stationen geplant.

Weitere Informationen über die einzelnen Stationen und die Möglichkeit zur Online-Anmeldung finden Sie unter

[https://www.erzbistum-koeln.de/kirche\\_vor\\_ort/familienzentren/](https://www.erzbistum-koeln.de/kirche_vor_ort/familienzentren/)

Anmeldeschluss für die Veranstaltung ist der jeweilige Tag davor. Bei der Anmeldung ist eine Registrierung nicht erforderlich. Sie kann über den Gast-Zugang erfolgen. Die ZOOM-ID für den Zugang zur Videokonferenz wird mit gesonderter E-Mail am Tag der Veranstaltung zugesandt.

ANDREAS WELZEL  
Fachberater

**Weitere Stationen:**

- Do. 20.05.2021 Faire Kita – **Online-Anmeldung**
- Do. 10.06.2021 Stiftung Sarah Wiener: Ich kann kochen – **Online-Anmeldung**
- Do. 24.06.2021 Nachhaltige Gestaltung des Außengeländes – **Online-Anmeldung**
- Do. 26.08.2021 Nachhaltige Stadtteilarbeit – **Online-Anmeldung**
- Do. 09.09.2021 PaarBalance – **Online-Anmeldung**
- Do. 23.09.2021 Gottes Schöpfung schätzen – Kleine Schritte zu einer lebenswerteren Welt – **Online-Anmeldung**
- Do. 04.11.2021 Kinderrechte „Das Recht auf nachhaltige Bildung“ – **Online-Anmeldung**
- Do. 18.11.2021 Die Welt aus anderen Blickwinkeln sehen – **Online-Anmeldung**

# Schöpfungsverantwortung – Vision 2030

## Nachhaltigkeitspreis des Erzbistums Köln



Papst Franziskus motiviert in seinem Schreiben „Laudato si“ alle Christen und Menschen guten Willens, die Freude an der Schöpfung zu finden und diese zu schützen. Das Erzbistum Köln hat dieses Anliegen in seiner Vision 2030 zur Schöpfungsverantwortung aufgegriffen. Es möchte dazu einladen, gemeinsame Aktionen vor Ort zum Thema Schöpfung und Nachhaltigkeit zu starten, um so mit eigenen Projekten Teil der Initiative „moveo – Schöpfungsverantwortung im Erzbistum Köln“ zu werden.

Das gemeinsame Ziel ist die Umsetzung der Vision 2030.

Projekte zum Thema Nachhaltigkeit sollen zu Beginn des Weges mit einem Nachhaltigkeitspreis wertgeschätzt und prämiert werden. Die Projekte werden dann öffentlich vorgestellt, damit andere kirchliche Gruppen angeregt werden, die guten Ideen weiterzutragen. An dem Wettbewerb teilnehmen können Kir-

chengemeinden, Jugendgruppen, Schulen, Verbände und eben auch Familienzentren sowie Kitas in katholischer Trägerschaft.

Bewerben kann man sich mit Projekten, Aktionen oder Initiativen, die in den Jahren 2019 bis 2021 durchgeführt bzw. begonnen wurden und in eine der folgenden Kategorien passen:

- Sozial** (Bildungsgerechtigkeit, Geschlechtergerechtigkeit, Verteilungsgerechtigkeit, Unterstützung von Toleranz gegenüber Mitmenschen)
- Ökologisch** (Klimaschutz, Schutz der Artenvielfalt, Ressourcenschutz, Nachhaltige Ernährung)
- Schöpfungsspiritualität** (Schöpfungsverantwortung, Schöpfungsverständnis, Schöpfungsbewusstsein, Dankbarkeit)

Als Anreiz für weitere Projekte und Ideen stellt das Erzbistum Köln insgesamt 10.000 Euro Preisgelder bereit. Es werden bis zu sieben Preisträger ausgezeichnet.

**Bewerbungsschluss und Prämierung**

Der Bewerbungsschluss ist am **31. Juli 2021**. Die Prämierung erfolgt durch eine Jury, die die eingereichten Projekte anhand der folgenden Kriterien beurteilt:

- Hat das Projekt
  - ▶ einen Nutzen für eine dauerhafte Veränderung in einer oder mehreren der benannten Kategorien?
  - ▶ einen Lernerfolg oder eine Bewusstseins-schärfung bei den Beteiligten bewirkt und bietet es Ansporn für

## Liebe Leserinnen und Leser,

vor etwas mehr als zehn Jahren ist die Entscheidung gefallen, KiTaPLUS zur Verwaltungssoftware für die Katholischen Kitas in den fünf Bistümern NRW's zu machen. Seitdem ist viel passiert. Alle Anwendenden werden bestätigen, dass der permanente Wandel logischerweise seine Auswirkungen auf das Programm hatte. Manche waren so präsent, dass sie nicht übersehen werden konnten, andere ereigneten sich eher im Hintergrund. Wir wollen die kontinuierliche Entwicklung hier zum Anlass nehmen, an ausgewählte

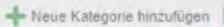
## Updates

zu erinnern.

Hätten Sie's gewusst?

### Dokumentenbibliothek

Seit Herbst letzten Jahres ist das „Gedächtnis“ der Kita-Verwaltung transparenter organisiert. Die Ablage/ Archivierung von bedeutsamen Dokumenten ist optisch und inhaltlich neu gegliedert. Hätten Sie gewusst, dass dort z. B. hilfreiche Informationen zum Datenschutz liegen?

Dokumentenbibliothek		Systemvorlagen	
Bistum			
  			
Bezeichnung	Datum	Bearbeiten	
#0 Antragsformulare	02.03.2021		
#1 Gesetze / Richtlinien / Regelungen	23.02.2021		
#2 Datenschutz	23.02.2021		
Datenschutz FAQ - Kitas	10.02.2021		
Hinweisschild für Veranstaltungen	10.02.2021		
Informationspflichten nach §15.16 KDG	18.02.2021		
Merkblatt für den Umgang mit Bildern und Filmen	10.02.2021		
Merkblatt für Erzieher	10.02.2021		
Muster_Ehrenamtliche Mitarbeiter_Verpflichtungserklärung	10.02.2021		
Muster_Hauptamtliche Mitarbeiter_Verpflichtungserklärung	10.02.2021		
#4 Personal	25.02.2021		
#5 Verpflegungsportal	25.02.2021		
#6 Eltern-App	25.02.2021		

Werfen Sie bei Gelegenheit einen Blick in die Kategorien und stöbern dort. Auch Dokumentationen zu **Updates** werden dort chronologisch festgehalten. Eine Suchmaske bietet eine schnelle und komfortable Unterstützung.

Die **Übersicht der Betreuungsverträge** ist bereits in der KOMPAKT-Beilage Oktober 2014 vorgestellt worden. Ist Ihnen aufgefallen, dass in dem etwas versteckten Reiter eine automatisierte Berechnung Ihrer „Auslastung“ angezeigt wird? Wie stark ist die Kita belegt, ausgehend von der Normbelegung einer Gruppe mit 100%? Systemseitig wird zunächst die Auswertung der Gesamt-Kita abgebildet. Für jede Gruppe lässt sich das separat filtern. Alle Spaltenüberschriften beinhalten einen „Sortier-Befehl“, *antippen* führt zu aufsteigender oder absteigender Reihenfolge. Im Beispiel sind die jüngeren Kinder zuerst gelistet.

Über den Jahresfilter lässt sich steuern, ob man nur das aktuelle oder zusätzlich das kommende Kindergartenjahr angezeigt bekommt.

Betreuungsübersicht [42.21 401-20-3305.0] 186/1 Kath. Kita Heilige F

Betreuungsübersicht Übersicht der Betreuungsverträge

Betreuungsübersicht der Einrichtung: 186/1 - Kath. Kita Heilige Familie

Alle Gruppen Filtern nach Gruppe Bi Betreuungsübersicht des Kindes aufrufen gewähltes und nächstes KGJ Jahresfilter anwenden

Nr.	Geburtsd...	Auslastung 2020/2021 (Auslastung: 451.83%)	Auslastung 2021/2022 (Auslastung: 481.00%)	2020					2021				
				Aug 2020	Sep 2020	Okt 2020	Nov 2020	Dez 2020	Jan 2021	Feb 2021	Mär 2021	Apr 2021	Mai 2021
38	26.12.2017	10.00%	5.00%	U3. Iic (45 WStd.)									
39	21.12.2017	5.00%	5.00%	U3. Ic (45 WStd.)									
40	26.11.2017	5.00%	5.00%	U3. Ib (35 WStd.)									
41	10.11.2017	6.67%	0.00%	U3. Iic (45 WStd.)									
42	03.11.2017	5.00%	5.00%	U3. Ib (35 WStd.)									
43	02.11.2017	10.00%	5.00%	U3. Iic (45 WStd.)									
44	30.10.2017	0.00%	4.00%										
45	27.07.2017	5.00%	5.00%	3-6. Ic (45 WStd.)									
46	24.07.2017	5.00%	5.00%	3-6. Ic (45 WStd.)									
47	24.07.2017	5.00%	5.00%	3-6. Ic (45 WStd.)									
48	18.07.2017	5.00%	5.00%	3-6. Ic (45 WStd.)									
49	12.07.2017	4.00%	4.00%	3-6. Iiib (35 WStd.)									
50	20.06.2017	0.83%	0.00%	3-6. Ic (45 WStd.)									

Eines der jüngeren Updates – Personaldaten – führt uns zu einem grundsätzlichen Anwendungsthema: Die **Konfiguration von Listen** ist eine Grundfunktion von KiTaPLUS. Mit diesen Einstellungen entscheidet jede/r für sich selbst, was wie darin angezeigt werden soll. Überarbeitungen der Software und nachfolgende Updates „zerschießen“ schon mal die persönlichen Einstellungen. Im Normalfall gilt aber für jeden Login die individuelle Speicherung der Ansichten. Passen Sie sich Ihre Listen nach Bedarf an. Sie sollten eine tatsächliche Erleichterung sein und nicht bei der Arbeit behindern.

Spaltenbreite Spaltenauswahl

Anleitung neue Personalmeldung Kombinationen der Schlüssel 3 und 4

Mit KiBiz.web synchronisieren KiBiz.web Personalbogen Vorschau Personalbögen aktualisieren Suche

Nr.	Sy...	Personalbö...	Be...	Auf...	Hin...	Ge...	Vorn...	Perso...	Ver...	Geburt...	Beschäftigu...	Schl...	Sch...	Führung...	Besc...	Aus...	Staats...
1		0 0 0	Zu...				Mich...	WIMi		1997	10.08.2020	322 (...)	453...	Fehl...	Vollzeit		Deutsc
2		2 0 0	Zu...				Teresa	LuTe		1990	01.09.2013	322 (...)	453...	Vor...	Vollzeit		Italieni.
3		3 0 0	Zu...				Kirstin	WeKi		1992	01.01.2018	320 (...)	408...	Vor...	Vollzeit		Deutsc
4		3 0 0	Zu...				Izabela	Thiz		1975	01.08.2018	364 (...)	421...	Vor...	Vollzeit		Polnisc
5		3 0 0	Zu...				Boze...	ScBo		1964	01.03.1994	324 (...)	410...	Vor...	Vollzeit		Polnisc
6		3 0 0	Zu...				Kath...	PeKa		1966	01.09.2013	322 (...)	400...	Vor...	Vollzeit		Deutsc
7		1 0 0	Zu...				Beata	NoBe		1973	01.12.2017	322 (...)	453...	Vor...	Vollzeit		Deutsc
8		3 0 0	Zu...				Signid	BeSi		1967	01.01.2019	324 (...)	450...	Vor...	Teilzeit		Deutsc
9		2 0 0	Zu...				Eliza	MyEl		1981	01.01.2016	322 (...)	453...	Vor...	Vollzeit		Deutsc
10		2 0 0	Zu...				Isab...	Jols		1968	01.08.2015	322 (...)	453...	Vor...	Vollzeit		Deutsc
11		1 0 0	Zu...				Tina...	HoTi		1980	02.02.2010	322 (...)	408...	Vor...	Vollzeit		Deutsc
12		1 0 0	Zu...				Tanja	ErTa		1972	01.12.2012	322 (...)	408...	Vor...	Vollzeit		Deutsc

Das vorgestellte Exemplar betrifft die Personalübersicht KiBiz.web. Die Spaltenbreite von z. B. „Personalbögen“ braucht nur die Breite, die für die beiden Ampelsymbole und dem I-Button benötigt werden. Die nicht benötigte Breite kann für eine andere Spalte genutzt werden. Alle wichtigen Spalten sollten auf dem ersten Blick verfügbar sein. An dieser Stelle entbehrliche Informationen können durch Lösung von der Spaltendefinition („aushaken“) neuen Platz schaffen.

Spalten

Tabelleneinstellungen zurücksetzen

Zu...	Böttcher	Ev	<input checked="" type="checkbox"/> Nr.
Zu...	Braun	Lu	<input checked="" type="checkbox"/> Synchronisierung
Zu...	Dabro...	Ka	<input checked="" type="checkbox"/> Personalbögen
			<input checked="" type="checkbox"/> Bearbeiten
			<input checked="" type="checkbox"/> Aufbereitete BIs
			<input type="checkbox"/> Geschlecht

Ein Tipp dazu: Die Bearbeitungssymbole an den Anfang schieben, um sie immer „griffbereit“ zu haben.

Z...	m...	Bearbeiten	Nachname	Vorname	Geburtsd...	Alter	Konfession	Gruppe	Laufzeit der BI	För...	Entlassdatum
1			Achtermann	Frieda	01.01.2020	1 Jahr(e)...	Römisch-...	blaue Pfla...	Aug. 2020 - Jul. 2023	U3	31.07.2026

Über die Jahre sammeln sich so manche Daten an. Dass es dabei datenschutzkonform zugehen muss, ist eine dauerhafte zentrale Anforderung an die Software-Betreiber. Was nicht mehr gebraucht wird, muss zu einem bestimmten Zeitpunkt vernichtet werden. Hierfür trägt das System mit einem der nächsten Updates Sorge (erste Löschungen erfolgen im Laufe des nächsten halben Jahres).

### Kinderdaten [42.21-471-20-2910.0] Kath. Kindergarten Roncalli



Welche Informationen zu welchen Personen vorliegen, ist auf verschiedene Weise ermittelbar. Eine schnelle Zusammenstellung von Daten zu Kindern, Erziehungsberechtigten und Mitarbeitende erhält man durch die **Datenauskunft** (Update 12/2018).

Dieser Weg ist immer dann zielführend, wenn man genau weiß, zu welcher Person ein Datum gebraucht oder gesucht wird.

Eine sehr viel „mächtigere“ Datenauskunft stellt der Menübereich **„Listen und Auswertungen“** dar. Wissen Sie noch, wann die Funktion ergänzt wurde? Es ist schon einige Zeit her. Die KOMPAKT 1/2016 hat sich ausführlich damit beschäftigt. Wir erinnern heute daran, dass hier alle möglichen Kombinationen von Daten zusammengestellt werden können. Einmal konfigurierte Listen sind dauerhaft verfügbar. Man kann sie bei Bedarf wieder hervorholen und zu einem späteren Zeitpunkt die gleichen Daten ziehen oder bezogen auf eine andere Zeitspanne veränderte bzw. aktualisierte Daten. Wie die Funktion grundsätzlich aufgebaut ist und arbeitet, beschreibt die Kurzanleitung im Kopfbereich der Seite.

### Listen und Auswertungen [42.21-471-20-2910.0] Kath. Kindergarten Roncalli

**Kurzanleitung**

Für die Erstellung einer Auswertung bzw. einer Liste wählen Sie bitte zunächst den „Status des Kindes“ aus. Hiervon sind weitere Auswahlmöglichkeiten hinsichtlich Zeitbezug und möglichen Datenfeldern abhängig, daher muss diese Auswahl im ersten Schritt getroffen werden. Zudem legen Sie bitte fest welche Einrichtungen, bzw. Träger und/oder Verwaltungsträger in die Auswertung mit einbezogen werden sollen. Alternativ können Sie auch eine Berichtsvorlage aufrufen.

**Auswahl des Zeit- und Einrichtungsbezugs**

**Was soll einbezogen werden?**

Status des Kindes:   KGJ - und zwar

Liste nach Gruppen filtern:

Liste nach Gruppen gliedern:

**Zu welchem Zeitraum/ Stichtag soll die Auswertung erfolgen?**

Zeitraum von  bis:

zum Stichtag

Mögliche Spalten der Liste  Ausgewählte Spalten (inkl. Reihenfolge)

Ein späteres Update hat diese Funktion auch Trägern und Rendanturen geöffnet. Dadurch können übergreifende Auskünfte unabhängig von speziellen Kita-Rollen eingeholt werden. Das ist insbesondere hilfreich, um zentrale Datenauskünfte ressourcenschonend zusammenzustellen. Es lohnt sich also, damit näher zu befassen.

Zwei Updates, die dem Namen **„Verwaltungssoftware“** gerecht werden, sind spezielle Dokumentationen zum Personal.

Seit Herbst 2018 können in differenzierter Weise Fortbildungen, Zusatzqualifikationen und Belehrungen zu Mitarbeitenden festgehalten und über Berichte aufgerufen werden. Ein eigener Tab in der Personalakte einer jeden Mitarbeitenden ermöglicht vielfältige Einträge. Bei entsprechender Pflege ist damit eine systematische Wiedervorlage von Pflichtschulungen oder Belehrungen gesichert.

**Personaldaten** Arnold Heike (geb. am 04.10.1962)

Stammdaten Beschäftigungsinformationen **Belehrungen und Fortbildungen** Ausbildung und Statist

Angaben zu vorliegenden Belehrungen

Belehrung gem. §35 Infektionsschutzgesetz und Folgebelehrung:  Ja

Belehrung Infektionsschutzgesetz § 42:  Ja

Mitarbeiter:  Jahresurlaubstitel

Resturlaub	Saldo Mehrarbeit	April 2021															
		13. KW				14. KW				15. KW							
		Do.	Fr.	WE	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	WE	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	WE	Mo.
29	35,5 h	U	FT	FT													
33	-2,3 h	U	FT	FT												AU	
20	33,6 h	U	FT	FT	U		U	U									
24	4,5 h	U	FT	FT													
27	0,3 h	U	FT	FT													
15,5	10,4 h	U	FT	FT													
24	10,3 h	AU	FT	FT	AU	AU	AU	AU							AU	AU	
31	12,1 h	AU	FT	FT	AU	AU	AU	AU							AU	AU	
26	8,9 h	U	FT	FT	AU	AU	F	F							F	F	
23	15,0 h	U	FT	FT													

Im Herbst 2017 ist die **Urlaubs- und Abwesenheitsverwaltung** der Mitarbeitenden erweitert worden. Dort werden individuell Mehrarbeitsstunden und Urlaubsstände dokumentiert. Über Auswahlfunktion sind spezielle oder gesamte Übersichten von Ist- und Planständen abrufbar. Der aktuelle Tag ist in der Programmansicht optisch hervorgehoben. Fehlzeiten werden farblich unterschieden.

In einer Erfassungsmaske werden die Abwesenheiten mit Kürzel eingetragen.

Mitarbeiter auswählen:

Abwesenheit erfassen

Art:

Beginn:

Ende:

**Erläuterung der Symbole**

--- Mitarbeiter(in) ist abwesend/ kein Dienst

U Urlaub

1/2 U Halber Urlaubstag

AU Krankheitstage für die eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung

KR Krankheitstage ohne AU-Bescheinigung

KK Krankheit Kind/ Angehöriger

BU Beschäftigungsverbot bzw. Beschäftigungsunterbrechung

Die Gesamtübersicht kann man in ein Excelblatt (Screenshot) exportieren, die aktuelle Webansicht lässt sich direkt drucken.

Übersicht zum Urlaubsanspruch im Kalenderjahr						
Urlaub VJ	Urlaub KJ	Zusatz SB	Summe	Urlaub genommen	Urlaub geplant	Rest
5	30	0	35	6	0	29
4	30	0	34	1	0	33
5	24	0	29	9	0	20

Die Geschichte der „Updates“ geht weiter. Bleiben Sie dran!

REINHOLD GESING  
 Fachberater

**Ansprechpersonen für KiTaPLUS**

**Jana Fricke**  
 Erzbischöfliches Generalvikariat  
 Referat Kindertageseinrichtungen und Familienzentren  
 0221/1642-1228  
 jana.fricke@erzbistum-koeln.de

**Reinhold Gesing**  
 Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V.  
 Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder  
 0221/2010-274  
 reinhold.gesing@caritasnet.de

die Teilnehmenden weiter aktiv zu bleiben?

- ▶ Potenzial, um andere zur Nachahmung anzuregen?

Die Verleihung des Nachhaltigkeitspreises erfolgt am 3. September 2021.

Weitere Informationen mit der Möglichkeit zur Bewerbung sowie der Download-Möglichkeit des Flyer erhält man unter dem nachfolgenden Link

<https://www.erzbistum-koeln.de/erzbistum/moveo/natur-schuetzen-foerdern/Bewerbung-Nachhaltigkeitspreis/>



# „Rein ins Kostüm, rauf auf das Sofa“ – Karneval online auf Abruf

## Feiern in der Pandemie!?!

Plötzlich stand sie vor der Tür: die fünfte jecke Jahreszeit – Karneval! Und das mitten in der Corona-Pandemie. Auch wir, das Team der Caritas Kindertagesstätte „Sonnenblume“, hatten uns auf Karneval mit gemeinsamem Singen, Tanzen, Verkleiden, Kamelle fangen, Naschen am Buffet und unserer sonst üblichen Karnevals-Rallye durch die „Sonnenblume“ gefreut.

Aber Corona begleitet uns weiter. Wie überall musste dieses Jahr auch bei uns das gemeinsame Feiern des Karnevals ausfallen.

Die „Sonnenblume“ wird im eingeschränkten Pandemiebetrieb von 70% der Kinder besucht. Viele Kinder sind also tatsächlich in der Einrichtung, nur wenige zuhause. Aber wie setzen wir unser sonstiges Motto: „Runter vom Sofa – rein ins Kostüm“ Corona-konform bestenfalls um? Wie kann man überhaupt eine gemeinsame Party umsetzen, ohne einzelne Familien und deren Kinder gleichzeitig auszugrenzen, da sie nicht in der Kita sind? Unser Wunsch war es, ein Angebot zu planen, das allen Kindern gleichermaßen zugänglich ist: denen IN der Kita und denen zuhause.

Weil in dieser Session 2020/2021 alles anders ist, stellten wir alles Bisherige auf den Kopf und starten in dieser verrückten Zeit



die Aktion: „Rein ins Kostüm, rauf auf das Sofa – Karneval online auf Abruf!“

Hierzu haben wir bereits im Dezember die Elternvertreter ins Boot geholt und über unsere Planungen informiert: Es wird keine karnevalistischen Angebote in den Gruppen geben, da auch rückläufige Infektionszahlen ein Fortbestehen der Hygiene- und Verhaltensregeln verlangen. Somit sind getauschte Masken und Spielzeug im Konfettiregen einfach nicht zulässig.

Zudem entstand die Idee für unseren „Karneval in der Tüte“: Prall gefüllte Umschläge mit Konfetti, Kamelle und Karnevalsüberraschungen, welche die Familien – durch unseren Förderverein finanziert und durch das Kita-Team zusammengestellt und gepackt – zugestellt bekamen.

Im Gemeinderaum packte das Team ca. 130 jecke Tüten, wobei unser Maskottchen „Inga Sorglos“ fleißig mithalf. Wir machten Karnevalsbilder mit Inga im Außengelände



und beim Backen, wobei wieder deutlich wurde, wie einsam es ohne den Trubel der Kinder und Familien ist.

Zudem nutzten wir unsere Websites als kindgerechte Online-Plattform zum gemeinsamen vernetzen, stöbern, staunen, sehen und gesehen werden. Auf der Plattform konnten – im geschützten Bereich – Fotos der Karnevalsvorbereitungen der Familien von uns hochgeladen werden. Fotos im Kostüm, beim Basteln und Schmücken, Backen und Tanzen und vielem mehr.

Im Vorfeld hatten wir immer wieder festgestellt, wie aufwändig das Nachhalten der Einverständniserklärungen im Kontext Datenschutz, Rechte am Bild, Videos und Ton ist. Um schneller und effektiver die Einsendungen auf der Homepage veröffentlichen zu können UND gleichzeitig die Freigabe für das Material der Familien zu erhalten UND es darüber hinaus auch noch zentral sichern zu können, haben wir eine eigene E-Mail-Adresse eingerichtet und die Eltern gebeten, freigegebene Inhalte nur über diesen Weg einzureichen. Wir haben deutlich formuliert, dass wir uns auch über jecke „Stilleben“ und Motive von Kindern freuen, auf denen diese nicht unbedingt zu erkennen sind, um ein buntes Potpourri an Eindrücken zu erhalten und gleichzeitig die Persönlichkeitsrechte

der Kinder zu achten, die sich nicht direkt präsentieren möchten.

Zu guter Letzt haben wir für alle einen Kurzfilm erstellt, der zeigt, wie die karnevalistischen Wundertüten verteilt, geöffnet und genutzt wurden. Diesen kann man sich ansehen unter: <https://burscheid-sonnenblume.de>

Obwohl wir viel Spaß bei der Umsetzung der „ausgefallensten“ Session 2021 hatten, freuen wir uns dennoch auf ein hoffentlich gemeinsames Feiern 2022!

BRIGITTE SARTINGEN-KRANZ  
Leiterin der Caritas-Kindertagesstätte  
„Sonnenblume“, Burscheid

JULIAN MIHM  
Stellvertretende Leiter  
der Caritas-Kindertagesstätte „Sonnenblume“, Burscheid



# D'r Zooch kütt!

## Ein „Karnevalswagen för zu Hus“

Karneval wurde in diesem Jahr - wenn überhaupt - nur mit ganz viel Abstand gefeiert. So auch in unserem Haus, dem Familienzentrum St. Anna in St. Augustin-Hangelar. Daher kam der Aufruf einen „Karnevalswagen för zu Hus“ zu bauen, den das Wochenblättchen für alle Haushalte im Rhein-Sieg-Kreis, das „Extra-Blatt“, ausgeschrieben hatte, für uns genau passend. Er inspirierte nicht nur die Mitarbeitenden, sondern auch alle Kinder unseres 5-gruppigen Hauses mit Igel-, Mäuse-, Pinguin-, Elefanten und Bärengruppe. Herausgekommen sind zwei kleinere und ein größerer Karnevalswagen und darüber hinaus sogar ein Sachpreis, aber dazu später mehr.

Ein gemeinsames „Projekt“ ist ein gar nicht so einfaches Unterfangen, wenn Kitas aus Hygienegründen - in einer Pandemie - in festen Gruppen und mit Abstand arbeiten müssen. Aber unsere Kita-Kinder waren vom Thema begeistert! Sie fühlten sich durch die Einschränkungen nur zusätzlich herausgefordert und entfalteten in ihren Gruppen rege Ideen und Aktivitäten. Auch die zuhause betreuten Kinder wurden selbstverständlich in das Projekt mit eingebunden. Sie erhielten regelmä-



ßig „Wochenendpost“ mit verschiedenen kreativen Ideen. Sofern sie mitarbeiten wollten, warfen sie nach Fertigstellung ihre erarbeiteten Beiträge (wie z.B. bunten Fähnchen) in unseren Kita-Briefkasten. Wir konnten sie dann ins Gesamtprojekt einbauen. Viele dieser so entstandenen bunten Wimpel waren an unserem „Regenbogenschiff“ zu bewundern.

Alle vorgefertigten Einzelteile, die zuhause oder in den Gruppen erschaffen wurden, sammelten wir zunächst in unserer Turnhalle. Dort baute dann unser Team „Mäusegruppe“ unter Leitung einer „jecken“ Kollegin alles zu einem Gesamtkunstwerk zusammen.

Der wohl einmalig Corona-konforme „Karnevalswagen för zu Hus“ stand nach Fertigstellung für alle sichtbar an unserem großen Turnhallenfenster, wo alle Kinder und Eltern ihn bewundern konnten.

Im Anschluss erfuhren wir, dass insgesamt 200 „Karnevalswagen för ze Hus“ - von Kindergärten, Karnevalsvereinen, Familien und Co. gebaut worden waren und vom Extra-Blatt prämiert wurden. Als zum guten Schluss von der Redaktion des Wochenblattes die Frage aufgeworfen wurde: „Welche Wagen sind die schönsten?“, wurden erneut die Leser angesprochen: Sie fungierten als Jury und konnten per SMS oder Telefon für ihre Favoriten abstimmen.

Fast 2.000 Anrufe und SMS-Nachrichten gingen beim „Extra-Blatt“ ein – Und wir wurden in der Kategorie „Kindergärten, Schulen und Co.“ mit dem 2. Platz bedacht! Was ein Jubel! Wir erhielten immerhin 10 Tageskarten für den Kölner Zoo, gestiftet von der Sparkasse KölnBonn!

BARBARA ELS  
(Leiterin)

MONIKA BOTZET  
(Erzieherin in der Mäusegruppe)  
im Familienzentrum St. Anna, Sankt Augustin-Hangelar



# Bibelwoche „to go“

## Unter Gottes Schutz – Wegkreuze in Uedesheim



Unser Kindergarten hat sich in diesem Jahr auf einen besonderen Weg gemacht, denn aufgrund der Corona-Pandemie mussten wir unsere jährlich stattfindende Bibelwoche nach draußen verlagern. Eine Anpassung des Angebotes war notwendig geworden, da aufgrund des Infektionsgeschehens einige Kinder der Kita noch zuhause betreut wurden und an einem Angebot in der Kita nicht hätten teilnehmen können.

Da wir es in der aktuellen Zeit besonders wichtig finden, Trost zu spenden und Mut zuzusprechen, wollten wir in Erinnerung rufen, dass wir immer gut beschützt sind: Daher stellten wir die diesjährige Bibelwoche unter das Motto: „Unter Gottes Schutz

– Wegkreuze in Uedesheim“. Gleichzeitig wollten wir den heiligen Christophorus als "Schutzheiligen der Reisenden" aufgreifen und in die Wegstationen einbinden.

Uedesheim, ein Stadtteil im Süden von Neuss hat gut 4.000 Einwohner, die hier direkt am Rhein, zwischen der B9 und der Fleher Brücke leben. Unser Ort ist von sechs Wegekreuzen umgeben, an denen wir im Vorfeld der Bibelwoche verschiedene "Stationen" für die Kinder unserer Einrichtung aufgebaut hatten.

### Ich-war-hier-und-ein-Teil-des-Weges

An den Stationen gab es jeweils ein Gebet und eine passende Mitmach-Aktion

zu entdecken. Die einzelnen Stationen machten wir durch ein Symbol und eine brennende Kerze in einem Windlicht kenntlich. Manchmal konnte man an der jeweiligen Etappe etwas zum Mitnehmen finden, zum Teil gab auch eine Aktion, die an Ort und Stelle durchgeführt werden konnte: Es gab Stationen, an denen man ein Gebet und eine Mitnehm-Kerze zum Entzünden fand. An anderen Stationen fanden die Kinder eine kleine Plakette des heiligen Christophorus zum Mitnehmen oder kleine Herzen aus Holz. Diese konnte man mit seinem Namen beschriften, um sie dann als "Ich-war-hier-und-ein-Teil-des-Weges" an Ort und Stelle zu befestigen. Eines der Wegkreuze stand direkt an einer Hauswand. Wir fragten an dieser Stelle die Kinder, wo sie ein Haus als Schutz hätten und baten darum, dass sie uns ein Bild dazu malen. An der Kirche St. Martinus hatten wir noch ein einfaches Holzkreuz gebaut. Hier konnte jedes Kind seinen Fingerabdruck mit Farbe hinterlassen.

Was uns erstaunte: Nicht nur unsere Kinder hatten Freude an den Stationen, sondern auch viele Uedesheimer Mitbürger. Durch einen bereitgestellten QR-Code am Wegkreuz konnte jedermann die einzelnen Stationen genauer erkunden und bekam weiterführende Hintergrundinformationen zum Leben des Christophorus.

### Die Bibelwoche war ein voller Erfolg

Mit Freude haben wir erlebt, dass alle Stationen mit sehr viel Respekt behandelt wurden. Im Zeitraum der Aktionswoche erfolgten keinerlei Beschädigungen, auch die Komponenten der Stationen wurden nicht entfernt. Ein besonderes „Danke schön!“ möchten wir auch an unsere „Paten- Eltern“ aussprechen, die sich an der Aktion und zu unserer Entlastung beteiligt haben: Sie überprüften regelmäßig,

ob die Stationen "in Schuss" waren oder ob bereitgestelltes Material aufgefüllt werden muss.

Unsere Kinder und Familien hatten während der Bibelwoche Zeit, alle Kreuze abzugehen und zu besuchen sowie ggf. in unserer schönen Kirche St. Martinus eine Kerze anzuzünden. Als Abschluss boten wir allen Familien an, ein Kreuz als Bastelset aus Streichholzschachteln mitzunehmen und selbst zu gestalten. Die Reihenfolge der Stationen und auch die Zeitpunkte der Besuche an den Stationen waren für die Familien frei planbar. Um das Angebot Corona-konform durchführen zu können, hatten wir ja auch zu bedenken, dass sich nicht alle Besucher gleichzeitig an einer Etappe treffen.

Begeistert waren wir darüber, dass wir nicht nur zahlreiche Fotos von unseren Kitafamilien, sondern auch von einrichtungsfremden Personen erhalten haben, die sich zudem für die von uns geplante Aktion und die bereitgestellten Informationen bedankten.

Für uns war die Bibelwoche somit ein voller Erfolg!

Herz - Gebet

Gott öffnet sein Herz für uns!  
Es freut ihn, wenn auch wir  
unsere Herzen öffnen!



Schutzengel - Gebet

Mein Schutzengel geht neben mir  
Den langen Weg von Tür zu Tür.  
Und wenn ich hüpfе,  
wenn ich lache,  
beim Bäcker eine Pause mache,  
dann fühl ich mich mit ihm geborgen.  
An jedem Tag, an jedem Morgen.



aus: Regina Schwarz: *Dein kleiner Begleiter. Die schönsten Schutzengel-Gebete.*  
Gabriel Verlag 2018

MARGRET KREY

(Leitung) und das gesamte Team  
der Kita St. Martinus, Neuss

# Coding – Kinder programmieren (mit und ohne) Roboter

## Ein Projektbericht aus der Caritas-Kita Sonnenblume in Burscheid

Wir als Caritas Kindertagesstätte Sonnenblume haben es uns zum Auftrag gemacht, in puncto Digitalisierung Vorreiter zu sein. Seit 2016 wird das Thema bei uns ganz großgeschrieben. Wir nahmen am Projekt „Let’s do it“ des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln teil und haben zwei zertifizierte Fachkräfte für digitale Medienbildung im Team. In der Einrichtung sind täglich 16 Tablets sowie selbstverständlich weitere Laptops und Computer in regelmäßigem Einsatz. Informationen an die Eltern werden per App versandt und im Eingangsbereich ha-

ben wir ein multimediales barrierefreies Informationssystem namens CABito, das über Text, Bild und Sprache Informationen darstellt und abrufbar macht.

Vor diesem Hintergrund waren wir sehr dankbar und erfreut, dass unser Fachberater des DiCV mit der Idee auf uns zu kam, ein Projekt zum (analogen) Coding mit Kindern durchzuführen.

Dazu wurden uns freundlicherweise von der Firma Dusyma drei Materialpakete zur Verfügung gestellt, um den Kindern

unserer Einrichtung erste Erfahrungen im Programmieren zu ermöglichen.

### Ziele und Verlauf des Projektes

Das Projekt, bei dem wir zusammen mit den Kindern die Materialien zum Thema Coding ausprobierten, fand von November 2020 bis Februar 2021 statt.

Um den Kindern das komplexe Feld der Programmierung möglichst einfach und trotzdem wertvoll zu vermitteln, wurde in Kleingruppen mit bis zu maximal vier

## Coding

Coding ist der englische Begriff für Programmieren und bedeutet, einem Computer oder Roboter durch Codes Befehle zu geben und so zu steuern. [...] Die Auseinandersetzung mit den Grundprinzipien des Programmierens fördert das logische Denken und die planerische Kompetenz von Kindern und regt die Auseinandersetzung mit Ordnungsprinzipien und Reihenfolgen an. Kinder setzen sich aktiv, kreativ und produktiv mit Computern und Robotern auseinander und entwickeln ein Verständnis dafür, wie die digitale Welt konstruiert ist, dass Computer und Roboter von Menschen gesteuert werden. <https://www.rananmausundtablet.de/115-0-Coding-mit-Kindern.html>

Kindern gearbeitet. So hatten die teilnehmenden Kinder Ruhe und Zeit zum Erkunden und Begreifen. Bei diesem Projekt war es unser Hauptziel, die Kinder „machen zu lassen“. Wir wollten ihnen auf einfache Art und Weise die Prinzipien der Programmierung vermitteln und sie selbst erleben lassen, wie z. B. ein Roboter auf bestimmte Anweisungen reagiert. Das Gefühl „Ich habe selbst etwas programmiert“ und somit das Erfolgserlebnis standen dabei im Vordergrund.

Zum Abschluss des Projektes erwarben die beteiligten Kinder den Codi-Führerschein. Perspektivisch könn(t)en die Kinder mit einem Codi-Führerschein im nächsten Projekt die Mitarbeitenden unterstützen und das vorhandene Wissen, ihre Ideen und Erfahrungen an andere Kinder weitergeben.



### Fazit

Wir beobachteten, dass das analoge Brettspiel „Codieren mit Pixeln“ nicht ganz so attraktiv war und eher im Rahmen des Freispiels genutzt werden wollte. Hier bietet es sich an, doch eher ältere Kinder auszuwählen. Die beiden Bodenroboter kamen hervorragend an, wobei das Highlight definitiv der Blue Bot war. Allein seine durchsichtige Hülle und der Blick auf die Technik macht den Roboter sehr

## Coding-Projekt

### Säule 1 Analoges Coding mit Pixeln



Coding mit Pixeln ist ein analoges Brettspiel, welches auf dem Prinzip des Binärcodes basiert. Der Binärcode weist jedem Zeichen ein Muster von Binärziffern zu. Dadurch entstehen witzige Pixelbilder.

### Säule 2 Cubetto Roboter



Cubetto ist ein Roboter mit zwei Rädern, die jeweils von einem Motor gesteuert werden. Um ihn zu programmieren, nutzt man sein „Brett“. Dieses besteht aus einer schlangenförmig angelegten „Warteschlange“ für eingegebene Befehle, einem Los-Knopf und einer „Funktionslinie“.

Zum Programmieren steckt man die farbigen Plastikblöcke in die Warteschlange. Jede Farbe steht für einen anderen Befehl. Betätigt man den Los-Knopf, führt Cubetto die Befehle nach der eingesteckten Reihenfolge aus.

### Säule 3 BlueBot Roboter



Der Blue Bot hat sieben Steuerungstasten auf dem Rücken. Damit können bis zu 200 Steuerbefehle eingegeben und gespeichert werden.

Blue Bot kann manuell über die Knöpfe programmiert werden oder aber digital über eine App, welche es für iOS und Android im jeweiligen Shop kostenlos gibt.

spannend. Zudem bewegt er sich deutlich schneller als der Bodenroboter Cubetto aus Holz (wodurch sich dieser jedoch hochwertiger und haptisch angenehmer anfühlt).

Wir werden das Projekt mit den Bodenrobotern zukünftig in verschiedenen Gruppen und Varianten fortgesetzt und mit Freude durchführen, denn:

*„Fortschritt besteht nicht in der Verbesserung dessen, was war, sondern in der Ausrichtung auf das, was sein wird.“*  
Khalil Gibran

JULIAN MIHM (Stv. Leitung)  
für das Projektteam der Caritas-Kindertagesstätte Sonnenblume Burscheid

MARTIN GURK  
Fachberater

Den umfangreichen Projektbericht mit ausführlicher Beschreibung der Materialien und Methoden der Durchführung haben wir in Kitaltern hinterlegt: [https://www.intranet.katholische-kindergaerten.de/system/files/dokumente/2021-02-25\\_Projektzusammenfassung%20Analoges%20Coding%20%2B%20Roboter.pdf](https://www.intranet.katholische-kindergaerten.de/system/files/dokumente/2021-02-25_Projektzusammenfassung%20Analoges%20Coding%20%2B%20Roboter.pdf)

Auf der Homepage des Fördervereins Sonnenblume Hilgen e.V. finden Sie eine kurze Zusammenfassung sowie einen selbst erstellten Film: [https://burscheid-sonnenblume.de/?page\\_id=5033](https://burscheid-sonnenblume.de/?page_id=5033)



## Präsenzseminare in Web-Seminare umwandeln, geht das?

Im Frühjahr 2020 habe ich es nicht für möglich gehalten, dass ich meine Fortbildungen, die bisher immer Präsenzseminare waren, online anbiete.

Herr Weinz vom Diözesan-Caritasverband ermutigte mich im zweiten Lockdown: „Können Sie, das Seminar ‚Das Kamishibai, das kleine Theater, das von Gott und der Welt erzählt‘ nicht online, als Web-Seminar anbieten?“ Anfangs schien mir dies unmöglich. Es war doch ein Praxisseminar, in dem die Teilnehmenden selbst kreativ werden sollten.

Doch ich wollte die Herausforderung annehmen und sagte zu. Ich überlegte mir kreative Möglichkeiten, das Seminar spannend zu gestalten, sprach Kolleginnen

und Freunde an, die schon Erfahrung mit Online-Seminaren gemacht hatten und gestaltete mir ein Konzept. So begann ich kleine Videos zu drehen und PowerPoint-Präsentationen einzubauen.

### Eine Wunderkerze sorgt für gute Stimmung

Dann konnte es losgehen. Zwischendurch im Seminar mal eine Wunderkerze abbrennen – das sorgte für eine gute Stimmung. Und mit einem selbstgebastelten Zauberstab sowie einem Spruch öffneten die Teilnehmenden vor ihrem Bildschirm die Türe des Kamishibai. Auch sonst haben die Teilnehmenden nicht die ganze Zeit vor dem Bildschirm verbracht. Eine Aktivität

war, ins Freie zu gehen und die Natur zu beobachten. „Was entdecke ich heute, wofür bin ich dankbar?“ Alle Teilnehmerinnen brachten dazu etwas von draußen mit und stellte es im Plenum vor. Zum siebten Tag der Schöpfung wurde in Einzelarbeit, in Stille ein Ruhe-Bild gemalt. Farben, For-



## Einige Rückmeldungen von Teilnehmerinnen:

„Mein Mann hat sich extra Urlaub genommen, um mir bei der Technik zu helfen, ich musste ihn kein einziges Mal zu mir an den PC rufen, ich wurde wunderbar im Seminar von den Referentinnen unterstützt.“

„Ich wollte mich abmelden, weil das Seminar nun online angeboten wurde, jetzt bin ich froh, dass ich teilgenommen habe.“

„Ich hatte Angst, dass ich mit der Technik nicht zurechtkomme, jetzt bin ich stolz, es geschafft zu haben.“

„Ich hätte nicht gedacht, dass man online so viel machen kann.“

men, Meer, Bäume, Wiesen und Berge, waren beliebte Motive, die im Plenum betrachtet und kommentiert wurden. Und so entwickelte sich im Webinar ein persönlicher Austausch.

Eine „Technikfee im Hintergrund“ half den Teilnehmenden, wenn die Technik eingefroren war oder der Ton nicht stimmte. Sie unterstützte insbesondere die „Anfängerinnen“, die zum ersten Mal an einem Webinar teilnahmen. Sie „beamte“ die Teilnehmenden in Nebenräume (den sogenannten breakout rooms), eine perfekte Möglichkeit in Kleingruppen zu ar-

beiten. So wurden selbsterdachte Märchen erfunden, und aufgeschrieben, biblische Geschichten reflektiert, gemalt und später alles im Plenum vorgeführt. Am Ende waren alle zufrieden und bestätigten, dass sie viel für die Praxis mitnehmen konnten. Sie waren froh, teilgenommen zu haben.

### Ja, es geht online

Mein Fazit als Referentin: Jetzt habe ich schon einige Seminare online hinter mir und es macht mir Spaß zu arbeiten und neue Ideen zu entwickeln. Ja, es geht online!

Doch eines ist klar, ein Online-Seminar ersetzt das Präsenzseminar nicht. Das Erleben in einer Gemeinschaft, das ganzheitliche lernen über die Sinne, die persönlichen Begegnungen sind im Präsenzseminar intensiver.

In Zeiten der Coronapandemie ist ein Web-Seminar eine gute Alternative. Aber auch für die Zukunft kann ich mir Konferenzen und Besprechungen gut online vorstellen. Es ist umweltfreundlicher und man spart unter Umständen viel Zeit für den Anfahrtsweg.



MONIKA PIEPER

Bildungsreferentin und Erzählerin

[www.maerchen-oeffnen-welten.de](http://www.maerchen-oeffnen-welten.de)

## Wir bleiben in Kontakt – Digitale Kommunikation mit Eltern und Kindern

In Zeiten wie diesen, in denen persönliche Kontakte mit Eltern und teilweise auch mit den Kindern selten oder nur erschwert möglich sind, ist es auch im Kita-Alltag notwendig, alternative Kontaktmöglichkeiten anzubieten und zu erproben.

Viele Kitas haben sich in den letzten Monaten auf den Weg gemacht, alternative Kommunikationsmöglichkeiten mit Eltern und Kindern auszuprobieren und zu etablieren.

Anfangs unsicher und zögerlich, jedoch mit der Zeit immer sicherer und kreativer wurden unterschiedliche Tools erprobt. Unabdingbar war dabei die Unterstützung des Trägers, um die Einrichtungen mit geeigneten Endgeräten, WLAN-Zugängen

und digitalen Tools auszustatten. In meinen Seminaren zum Thema „Digitalisierung in der Kita“ erproben wir seit Jahren sinnvolle Tools und Wege zur alternativen Kommunikation. Im Folgenden möchte ich Ihnen einige vorstellen, die sich in der Praxis bewährt und das Kita-Leben in Corona-Zeiten erleichtert haben. Diese Tools, die Handhabung und eine gute Haltung dazu können in meinen dreistündigen Online-Workshops zum Thema „digitale

Kommunikation mit Eltern und Kindern“ im Caritas-Campus kennengelernt und erprobt werden.

### Persönlicher Austausch – auch digital

Im Moment ist ein Videokonferenztool (wie z. B. MS-Teams, Zoom, Google Meet o. Ä.) die Grundlage einer guten Zusammenarbeit und so wichtig wie ein Kugelschreiber oder ein Telefon. Viele Träger

arbeiteten selbst innerhalb der Teams mit Videokonferenztools und stellten diese dann auch den Kitas zur Verfügung, um weiterhin arbeitsfähig zu bleiben und Teamtreffen abhalten zu können. Diese Tools ermöglichten ebenfalls virtuelle Treffen mit Eltern für Entwicklungsgespräche oder Elternabende. Auch Treffen mit Kindern fanden mit großem Erfolg statt: mit einzelnen Kindern zum Kontakt halten oder im Morgenkreis oder Kleingruppe zum Singen, Spielen und Wiedersehen.

### Padlet, Mentimeter und Co.

Viele Informationen mussten den Eltern in den letzten Monaten zur Verfügung gestellt werden. Dabei waren E-Mails oft das Mittel der Wahl, jedoch waren diese in der Masse nicht immer hilfreich für die Übersichtlichkeit. Es wurden Alternativen gesucht, um den Kindern und Eltern kompakte Informationen zur Verfügung zu stellen und dabei die Erzieher\_innen nicht zu überlasten. Da viele Homepages der Kitas nur vom Träger geändert werden können und wenig Raum für Kreatives bieten, ist Padlet ([www.padlet.com](http://www.padlet.com)) ein schönes Tool, das unkompliziert von den Fachkräften genutzt werden kann. Viele Kitas nutzen es inzwischen als virtuelle Pinnwand, auf der sich Eltern schnell und einfach informieren können. Dabei werden natürlich keine vollständigen Namen und Fotos von Gesichtern gezeigt. In meinen Kursen üben wir immer, wie man lebendige Bilder erstellen kann, ohne Kinder erkennbar zu zeigen – das ist eigentlich recht einfach, wenn man einmal den Blick dafür bekommen hat.

Eine Kita hat sogar den alljährlichen Flohmarkt über Padlet veranstaltet. Jede und jeder konnte die zu verkaufenden Sachen mit Foto, Preis und Kontaktdaten einstellen. Ein vorgegebenes Raster macht es allen leichter, die Angebote zu überblicken. So konnte der Flohmarkt trotz Corona stattfinden. Das Padlet hat verschiedene Funktionen und die Erstellenden können diese bestimmen. So ist es möglich, dass nur die Fachkräfte oder wie beim Flohmarkt alle Interessierten Beiträge erstellen können. Das Padlet ist nur für diejenigen einsehbar, die einen entsprechenden Link

erhalten haben und es kann mit einem Passwort geschützt werden. Es ist aber auch möglich, wie bei der Flohmarktseite, dass alle Kita-Eltern die Seite mitgestalten.

Gerade wird mit Taskcards ([www.taskcards.de](http://www.taskcards.de)) eine deutsche Alternative zu Padlet entwickelt und getestet. Aktuell werden Tester für die erste Version gesucht, sie können also noch mitgestalten.

Das Tool Mentimeter ([www.mentimeter.com](http://www.mentimeter.com)) ist ein einfaches Tool für Abfragen und Abstimmungen, das im letzten Jahr in Kitas auch für die Elternratswahl genutzt wurde.

Glücklicherweise hat auch der Gebrauch von Eltern-Info-Apps (wie z.B. die KiTaPLUS Eltern-App) sehr zugenommen. Diese Apps, bieten geschützte Kanäle zur Kommunikation zwischen Eltern und Kita, aber auch Infotafeln, An- und Abmelde-möglichkeiten, Einsicht in Essenspläne etc.

### Digital und kreativ

Eine hervorragende App möchte ich noch vorstellen, bei der es um eine kreativere Art der Kommunikation geht. In der App #Digicallss ([www.digiclass-lab.de](http://www.digiclass-lab.de)) können sich Kitas einen eigenen kostenpflichtigen Account anlegen. In diesem können sie dann für die Kinder kreative Aufgaben anlegen. Die Kinder beantworten diese Fragen mithilfe von selbst gemachten Fotos, Filmen und Vertonungen. Alle in der Gruppe können die Ergebnisse sehen. Die Kinder lieben es, so kreativ zu werden und mit den anderen im Kontakt zu bleiben. Für die Eltern hat sich diese App auch als großer Spaß herausgestellt, da sie die „Aufgaben“ zusammen mit den Kindern lösen können. Auch aus pädagogischer Sicht ist die App ein Gewinn, denn Kinder erleben sich auf einmal in einer App als aktiv Handelnde und nicht nur als passiv Konsumierende.

Eine großartige Aktion für Kinder hat sich Angela, eine Erzieherin im Homeoffice ausgedacht. Sie drehte kleine Filme mit ihren Handpuppen für die Kita-Kinder und gab ihnen damit viele kreative Ideen zum Nachmachen oder verabredete

sich mit den Kindern per Videotool zum Reden mit den Handpuppen. Ihre Videos veröffentliche sie auf YouTube, so können alle Interessierte an ihnen teilhaben. (Zu finden bei YouTube unter den Suchworten: Angela/ Formen entdecken) - <https://www.youtube.com/channel/UC1ZVp6zYT5rb-jMtJQqaAi3A>

Andere Erzieher\_innen vertonten ihre Fingerspiele und Lieder und stellen sie den Kindern zur Verfügung.

### Datenschutz

Achten Sie bitte auf die Datenschutzrichtlinien der Anbieter und klären Sie den Einsatz von Tools mit dem Träger ab. Diese sind gefragt mit Ihnen gemeinsam gute Tools zu finden, mit denen sie weiter arbeitsfähig bleiben, in diesen für alle nicht immer einfachen Zeiten. Denn Beziehungsarbeit ist (auch aus Kinderschutzaspekten) ein zentraler Punkt in der Arbeit der Kitas und ohne zur Hilfenahme digitaler Tools gerade kaum möglich.



**Karin Küppers**, systemische Familientherapeutin, Supervisorin und Institutionsberaterin (SG) begleitet seit vielen Jahren Familien und Kitas in Alltagsfragen und Fallberatungen. Dazu gehört auch das Thema Digitalisierung, das einen Schwerpunkt ihrer Arbeit darstellt. Online und digital bietet sie Fortbildungen und Supervisionen zu dem Thema an für interessierte Fachkräfte und Träger. Praxisnähe, unkomplizierte Umsetzbarkeit und kreative Leichtigkeit sind ihr dabei sehr wichtig.

[www.karin-kueppers.de](http://www.karin-kueppers.de)

# Den Schutz der Daten der Kinder und der Beschäftigten im Blick

## Querschnittsprüfung des Katholischen Datenschutzzentrums in Kindertagesstätten

Im Sommer 2019 erhielten die Kindertagesstätten in katholischer Trägerschaft ein Schreiben des Katholischen Datenschutzzentrums (KdöR) als zuständige Datenschutzaufsichtsbehörde mit der Ankündigung einer Querschnittsprüfung. Aus Sicht der Datenschutzaufsicht war dieser Schritt notwendig, da bei ihr immer wieder Meldungen von Datenschutzverletzungen aus Kindertagesstätten eingingen, bei denen PCs, Laptops, Tablets, Fotoapparate oder sonstige elektronische Geräte mit personenbezogenen Daten (auf lokalen oder externen Speichermedien) gestohlen worden waren. Diese Entwicklung betraf alle nordrhein-westfälischen (Erz-) Bistümer gleichermaßen. Bei der Bearbeitung der Meldungen ergab sich in fast allen Fällen die Situation, dass die notwendigen technischen und organisatorischen Maßnahmen zum Schutz der personenbezogenen Daten nicht oder nicht ausreichend umgesetzt worden waren, so dass die auf den entwendeten Geräten vorhandenen Daten der Kinder und der Beschäftigten nicht ausreichend geschützt waren. Mit der Zielsetzung, dass Datenschutzniveau bei den Kindertagesstätten flächendeckend zu erhöhen, beschloss das Datenschutzzentrum daher im Sommer 2019 eine Querschnittsprüfung bei den Kindertagesstätten durchzuführen. Die Ankündigung der beabsichtigten Querschnittsprüfung wurde im Juli 2019 unter anderem über die Diözesan-Caritasverbände an die Einrichtungen versendet. Ziel dieser Vorabinformation war, den einzelnen Kindertagesstätten die Möglichkeit zu geben, die bestehenden technischen und organisatorischen Maßnahmen vor Beginn der Querschnittsprüfung einer eigenen Prüfung zu unterziehen und gegebenenfalls zu verbessern.

### Prüfung in mehreren Teilabschnitten

Es wurden in der Folge in jedem Bistum eine Stichprobengröße festgelegt und abhängig von der Größe des jeweiligen Bistums die Anzahl der zu prüfenden katholischen Kindertagesstätten bestimmt. Im November 2019 wurden die ausgewählten Kindertagesstätten angeschrieben und über das Ziel und die Durchführung der Querschnittsprüfung informiert. Die Querschnittsprüfung war von vornherein in mehreren Teilabschnitten geplant. Der erste Teilabschnitt bestand aus einem elektronischen Fragebogen, der von den Verantwortlichen in den Kindertagesstätten zusammen mit den Verantwortlichen bei den Trägern sowie weiteren Fachleuten beantwortet werden konnte. Der zweite Teilabschnitt sah Nachfragen zu den im ersten Teilabschnitt gegebenen Antworten vor. Dem sollte ein dritter Teilabschnitt folgen, der die stichprobenartige Kontrolle vor Ort bei einer kleinen Anzahl von teilnehmenden Kindertagesstätten vorsah. Die Querschnittsprüfung sollte dann durch Übersendung des Prüfungsergebnisses und eventueller Anordnungen zur Verbesserung des Datenschutzes in der konkreten Einrichtung abgeschlossen werden.

### Lockdown erfordert Änderung des geplanten Vorgehens

Im ersten Teilabschnitt wurde im Rahmen des elektronischen Fragebogens zum einen die allgemeine Datenschutzorganisation der zu prüfenden Kindertagesstätte abgefragt und zum anderen spezifische Fragen zur Umsetzung der technischen und organisatorischen Maßnahmen gestellt. Größtenteils erfolgte die Bearbeitung in dem vorgesehenen Zeitrahmen von Anfang Dezember 2019 bis Ende Februar 2020. Wir erhielten – teilweise nach Er-

innerung – von allen Kindertagesstätten Rückmeldungen.

Zusammen mit dem Ablaufen der Erinnerungsfristen begann der erste coronabedingte Lockdown, der mit einer Schließung der Kindertagesstätten einherging. Aus diesem Grund setzte das Katholische Datenschutzzentrum die Weiterverfolgung der Prüfung bis zur Beruhigung der Lage aus. Es sollte vermieden werden, dass die Einrichtungen zusätzlich zu den coronabedingten Herausforderungen weiteren Belastungen durch die Prüfung ausgesetzt würden.

Die elektronischen Fragebögen wurden nach einem vorab festgelegten Auswertungsschema bearbeitet. Dieses Schema sah vor, dass bei bestimmten Auskünften eine weitere Nachfrage bei der Einrichtung notwendig würde. Bei der Gestaltung der Nachfragen wurde immer in Betracht gezogen, dass die wahrscheinlich mit der Beantwortung betrauten Personen nicht notwendigerweise Datenschutzexperten sind. Diese Nachfragen waren notwendig, um einen besseren Eindruck zum Stand der Umsetzung des Datenschutzes in den jeweiligen Einrichtungen zu erlangen. Ein weiterer Aspekt war es, Missverständnissen bei der Beantwortung der Fragen aus dem elektronischen Fragebogen vorzubeugen und hieraus als Aufsicht gegebenenfalls zu einer nicht sachgerechten Beurteilung zu kommen.

Die Beantwortung der Nachfragen sollte im Zeitraum von Ende September bis Ende November 2020 erfolgen. Die vom Katholischen Datenschutzzentrum auf Grund der unterschiedlichen Betroffenheit der einzelnen Einrichtungen von den tagesaktuellen Auswirkungen der Coronapandemie ermöglichte Fristverlänge-

rung für die Beantwortung der zweiten Fragenrunde wurde häufig in Anspruch genommen.

Mit den Nachfragen zum elektronischen Fragebogen wurden unterschiedliche Aspekte umgesetzt. Die Nachfragen deuten auf potentielle Schwachstellen in der Datenschutzorganisation oder den technischen und organisatorischen Maßnahmen hin und sollten zunächst als Hinweis verstanden werden, die angesprochenen Punkte erneut kritisch zu betrachten. Die Nachfragen wurden daher sehr offen formuliert und stellten Aufforderungen dar, die Situation vor Ort mit eigenen Worten zu beschreiben.

Nach Auswertung der letzten Rückmeldungen werden nun alle konkret geprüften Einrichtungen eine schriftliche Rückmeldung erhalten. Je nachdem, wie sich das Pandemiegeschehen entwickeln wird, werden dann noch wie vorgesehen einige stichprobenartige Kontrollen vor Ort stattfinden.



### Fazit: Datenschutz hat höhere Priorität erhalten

Ziel der Querschnittsprüfung war es von Beginn an, das Datenschutzniveau bei Kindertagesstätten insgesamt zu erhöhen. Dies betrifft selbstverständlich nicht nur die in der Querschnittsprüfung konkret geprüften Einrichtungen, sondern alle Kindertagesstätten im Zuständigkeitsbereich des Katholischen Datenschutzzentrums. Aus den Rückmeldungen, die wir aus den fünf (Erz-)Bistümern erhalten haben, sind nach unserem Schreiben Mitte 2019 flächendeckend die Aktivitäten im Bereich des Datenschutzes verstärkt worden.

Aus Sicht des Katholischen Datenschutzzentrums wird das Thema Datenschutz daher jetzt flächendeckend im Bereich der Kindertagesstätten mit einer höheren Priorität behandelt. Es wäre wünschenswert,

wenn diese positive Entwicklung fortgeschrieben würde. Die erfreuliche Seite der Querschnittsprüfung ist, dass bereits im Jahr 2020 ein Rückgang der Meldungen zu verzeichnen gewesen ist, bei denen die Daten in den Kindertagesstätten gar nicht geschützt waren. Es bleibt zu hoffen, dass dieser Trend auf eine Verbesserung der allgemeinen Schutzmaßnahmen für die Daten zurückzuführen ist und nicht einen einmaligen pandemiebedingten Effekt darstellt.

JENNIFER ESCH

Referentin beim

Katholisches Datenschutzzentrum (KdöR)

## Starke Kinder brauchen starke Fachkräfte!

Im Rahmen der Erzieherausbildung am Erzbischöflichen Berufskolleg (EBK) Neuss in der Abteilung Marienhaus erhalten die Studierenden u. a. eine Fort- und Weiterbildung in den Bereichen der individuellen Entwicklung und Erhaltung von Gesundheit, Resilienz und Achtsamkeit. Unsere Kinder begegnen aus unterschiedlichen Gründen – u. a. durch Entwicklungen in der Gesellschaft – derzeit im Besonderen die Coronapandemie – Herausforderungen, deren gute Bewältigung auf Resilienz als Stärke hinweist.

„Das ist wirklich eine tolle Sache!“ sagt Saskia Weidner aus der Fachschule für Sozialpädagogik. „Der geringe Mehraufwand bringt uns beruflich und persönlich weiter.“

Der Ursprung dieses Projektes am EBK Neuss resultiert aus unseren Erfahrungen im Alltag der Ausbildung, die durch

objektive Ergebnisse aus unserer jährlichen Schülerbefragung (IQES-Online) bestätigt wurden. „Wir verzeichnen eine gesellschaftliche Entwicklung, die uns beunruhigt. Die Herausforderungen in der Erziehungsarbeit brauchen deshalb Erzieher\_innen, die selbst ‚stark‘ sind, um ihren Adressaten helfen zu können und sie zu unterstützen. Wir wollen, nein wir müssen, unsere Studierenden qualifizieren, ihnen ‚Handwerkzeuge‘ an die Hand geben, an denen sie sowohl selber wachsen als auch den beruflichen Alltag meistern können“, resümiert Dr. Dieter Damblon, Projektkoordinator und Praxisbeauftragter am EBK Neuss – Abteilung Marienhaus.

Salutogenese, Resilienz und Achtsamkeit können als grundlegende Fähigkeiten und Kompetenzen verstanden werden, die eigentlich im Laufe des Kinder- und Jugendalters angelegt und im Laufe des

Lebens gefestigt werden. Das Aufbrechen tradierter Werte in der Gesellschaft, wie das Fundament Familie, die freundschaftlichen Bindungen und nicht zuletzt die Säkularisierung begünstigen diese negativen Entwicklungen. Folgerichtig resümiert Gerda Himmels, Schulleiterin am EBK Neuss: „Salutogenese, Resilienz und Achtsamkeit sind für uns nicht nur Ausbildungsmodule. Wir verstehen unsere Schule, das Erzbischöfliche Berufskolleg Neuss im Kontext eines Wertekanons, basierend auf dem christlichen Menschenbild. Die Selbst- und Nächstenliebe sowie das Leben in sozialer Gemeinschaft sind urchristliche Wesensmerkmale, die wir am Erzbischöflichen Berufskolleg Neuss nicht nur lehren, sondern auch leben.“

Mit der Erziehungs- und Familienberatungsstelle „balance“ wird das Projekt kompetent unterstützt. Dr. Dorothea

Brilmayer-Riesbeck, Leiterin der „balance“, konnten wir als Expertin für unser Projekt gewinnen: „Als langjähriger Kooperationspartner sind wir natürlich gerne bereit, das Marienhaus zu unterstützen. Ganz besonders, wenn es darum geht, Multiplikatoren für eine gesunde Lebensführung in dem wichtigen Berufsfeld der Erzieher\_innen auszubilden.“ Co-Finanziert

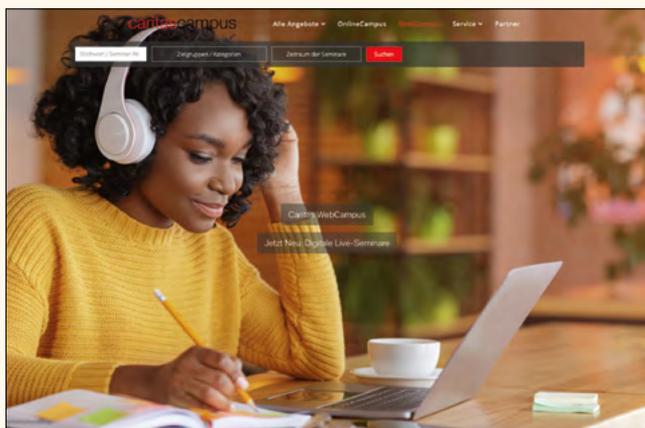
wird das Projekt durch die Mittel „Bildung und Gesundheit“ des Landes NRW.

DR. DIETER DAMBLON  
*Projektkoordinator und Praxisbeauftragter  
 am EBK Neuss – Abteilung Marienhaus*



**Erzbischöfliches Berufskolleg  
 Neuss**

*Marienhaus Soziales und Gesundheit*



## Web-Seminare – Neue digitale Bildungsangebote buchbar!

Unsere Web-Seminare bereichern die Bildungslandschaft. Sie sind eine moderne Erweiterung digitaler und klassischer Weiterbildungsformate. Sie erhalten die Möglichkeit, effizient, live und in einer Gruppe unabhängig von Ihrem Aufenthaltsort, neue Kompetenzen zu erwerben und sich persönlich sowie beruflich weiterzuentwickeln.

### Wie funktionieren die Web-Seminare des CaritasCampus?

Unsere Web-Seminare finden digital als Videokonferenzen statt. Sie arbeiten in der Regel nur mit 12 Teilnehmenden in einer festen Gruppe und treffen sich online. Vor dem Web-Seminar erhalten Sie detaillierte Informationen, wie und wo Sie sich einwählen können. Bei Bedarf helfen wir Ihnen beim Start.

### Wie finde ich die Angebote im Netz?

Über nachfolgenden Link oder die Stichwortsuche mit „Web-Seminar“ – nachdem Sie den Programmbereich „Kitas und Familienzentren“ ausgewählt haben.

[https://www.caritas-campus.de/search.php?suche=Web-Seminar&kategorie%5B%5D=1&statuskurse=0&date\\_from=&date\\_to=](https://www.caritas-campus.de/search.php?suche=Web-Seminar&kategorie%5B%5D=1&statuskurse=0&date_from=&date_to=)



## Online-Seminare - Lern doch, wo und wann Du willst!

Bei Online-Seminaren findet das Lernen über das Internet statt. Sie lernen am PC oder Tablet – im Garten, auf der Couch, in der Badewanne oder am Schreibtisch - Ort, Zeit und Lerntempo bestimmen Sie selbst! Unsere Online-Seminare verstehen wir dabei als Erweiterung und Ergänzung zu unseren klassischen Weiterbildungsangeboten. Sie erhalten durch Online-Seminare die Möglichkeit, effizient und unabhängig von Ort und Zeit auf neues Wissen zuzugreifen und sich persönlich sowie beruflich weiterzuentwickeln.

### Was ist dafür nötig?

Ein Rechner oder Tablet mit Zugang zum Internet reicht aus, dann sind Sie bereit für das Lernen über das Internet.

### Wie finde ich die Angebote im Netz?

Über nachfolgenden Link oder die Stichwortsuche mit „Online-Seminar“ – nachdem Sie den Programmbereich „Kitas und Familienzentren“ ausgewählt haben.

[https://www.caritas-campus.de/search.php?suche=Online-Seminar&kategorie%5B%5D=1&statuskurse=0&date\\_from=&date\\_to=](https://www.caritas-campus.de/search.php?suche=Online-Seminar&kategorie%5B%5D=1&statuskurse=0&date_from=&date_to=)

## Verabschiedung und Neuanfang



Nach über 30-jähriger Tätigkeit als Fachberaterin geht **Frau Gerda Rütten-Trompetter** zum 31. Mai 2021 in den wohlverdienten, vorgezogenen Ruhestand.

Frau Rütten-Trompetter war zunächst ca. 10 Jahre für Köln linksrheinisch und danach bis heute für Solingen, Wuppertal und große Teile des Kreises Mettmann zuständig. Dabei hat sie sich gleichermaßen für Kitaleitungen und Träger nicht nur als eine verlässliche Ansprechperson und Kooperationspartnerin in Fragen der Kindertagesbetreuung erwiesen, sondern sie hat auch durch solide Information, fachliche Beratung und weitere Unterstützungsangebote einen maßgeblichen Beitrag zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Einrichtungen geleistet. Gerda Rütten-Trompetter wird uns als fachlich hochkompetente und geschätzte Kollegin sowie als Mensch fehlen. Wir bedanken uns für ihre engagierte Mitarbeit und das hohe Maß an Kollegialität. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihr alles erdenklich Gute

Erfreulicherweise ist es gelungen, zwei neue Mitarbeiterinnen als Nachfolgerinnen für Frau Rütten-Trompetter und den im letzten Jahr verstorbenen Herrn Steinröder zu gewinnen.



Seit dem 1. Februar 2021 ist **Frau Britta Juchem** als Fachberaterin für die Bezirke Rheinisch-Bergischer Kreis und Leverkusen tätig. Frau Juchem ist Erzieherin, Heilpädagogin und hat Sozialpädagogik und Bildungs- und Sozialmanagement (BA) studiert. Zuvor war sie als Sachgebietsleitung der Kölner AWO Kindertageseinrichtungen tätig.



Darüber hinaus hat zum 1. Mai 2021 **Frau Birgitta Hagemann** (in Teilzeit) ihre Tätigkeit als Fachberaterin für die katholischen Kitas im Kreis Mettmann und Essen-Kettwig aufgenommen. Frau Hagemann hat langjährige Leitungserfahrungen in Kitas, die sie nach der Ausbildung zur Erzieherin und dem Studium der Psychologie erworben hat.

Wir wünschen den beiden neuen Kolleginnen einen guten Einstieg in ihre neue Tätigkeit.

### Neue Koordinierungsstelle Kinderschutz

Zum 1. April 2021 ist ein Zuständigkeitswechsel bei der Beratung, Begleitung und weiterer Unterstützung von nicht-sexualisierten, Kindeswohlgefährdenden Fehlverhalten von Beschäftigten in Kitas erfolgt, die der Meldepflicht nach § 47 SGB VIII unterliegen. Die Zuständigkeit

für das Erzbistum Köln liegt nun beim Diözesan-Caritasverband in der „Koordinierungsstelle Kinderschutz“, die in der Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder angesiedelt ist.



Für diese Aufgabe konnte zum 1.5.2021 **Herr André Vieren** (in Teilzeit mit 50 % Beschäftigungsumfang) gewonnen werden. Herr Vieren hat das Studium der Erziehungswissenschaft erfolgreich abgeschlossen und sich als systemischer Berater (DGSF) weitergebildet. Er verfügt über eine mehrjährige Berufserfahrung der Einschätzung von Kindeswohlgefährdungen mit zugehöriger Risikoabwägung nach § 8 SGB VIII in familiären Kontexten, Hilfeplanung mit Jugendamt, Koordination und Anbindung weiterer Hilfen sowie Kontakt zu Behörden.

Herr Vieren wird vertreten von **Frau Barbara Ulrich**, die schon seit einigen Jahren als Fachberaterin für die Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder tätig ist.

## Männeraktionstag am 07.10.2021

Fachtag für Mitarbeiter in Kitas und Familienzentren (Vertiefungsseminar gemäß Prävo)

Der Anteil der Männer in katholischen Kitas im Erzbistum Köln liegt mit rund sechs Prozent deutlich über dem Bundesdurchschnitt. In der Praxis werden ihnen dennoch oft „typisch männliche“ Tätigkeiten zugewiesen und traditionelle Grundhaltungen entgegengebracht. Viele Chancen einer professionellen Vielfalt werden dadurch nicht genutzt, Potenziale bleiben verborgen.

Um den Interessen und der spezifischen Situation von Männern in Kitas Raum zu geben, bieten wir wieder einen Fachtag zum Austausch und zur Vernetzung männlicher Mitarbeiter, FSJler, Praktikanten und Studierender an.

Die inspirierende Umgebung in und um das ehemalige Zisterzienserkloster Altenberg bildet den Rahmen für einen interessanten Theorie-/Praxistransfer zu

folgenden Themenbereichen:

- ▶ Männer im Kita Team
- ▶ Mitreißend Märchen erzählen
- ▶ Pädagogische Angebote in Wald und Natur

Am Ende des Fachtages laden wir zum gemeinsamen Besuch im Dom und geselligem Ausklang ein.

Freuen Sie sich auf einen inspirierenden und abwechslungsreichen Tag „unter Männern“!

Für inhaltliche Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

MARTIN GURK  
(martin.gurk@caritasnet.de)

ANDREAS WELZEL  
(andreas.welzel@caritasnet.de)



**Kenesha Sneed:**

**Die Farbe von Zitronen. Eine Geschichte über Abschied und Erinnerung. Prestel Junior. 52 Seiten. Hardcover 16,00 €, ISBN 978-3-7913-7472-7**

Das Bilderbuch-Debüt der afroamerikanischen Illustratorin Kenesha Sneed verdient besondere Aufmerksamkeit, denn es vereint nicht nur eine klare Bildsprache mit kulturellem Hintergrund, sondern widmet sich sensibel dem Umgang mit Trauer, Verlust, Rekreation (auch im kreativen Sinne) und Nachhaltigkeitsaspekten.

Eishas Mutter ist Keramikünstlerin. In ihrem Atelier macht Eisha eine Form aus Ton. Diese Form macht Eisha ganz besonders glücklich, denn sie erinnert sie an den letzten Sommer, als sie mit ihrem (jetzt abwesenden?) Vater Zitronen gepflückt hat. Sie malt ihre kleine Form mit dem gleichen leuchtenden Gelb von Zitronen an. Als ihre Form zu Boden fällt und zerbricht, ist Eisha sehr traurig. In großflächigen, kraftvollen Bildern und mit wenig Worten zeigt Kenesha Sneed, wie Eisha bei dem gerade erlittenen Verlust von der Mutter begleitet wird, und wie tröstend es sein kann, aus den übriggebliebenen Scherben etwas Neues zu schaffen.

Die Autorin verdeutlicht, dass in jedem und jeder von uns die Kraft zu Heilen und zum Neu-Erschaffen steckt. Auch haptisch verbindet das klimaneutral produzierte Buch seine afroamerikanischen Wurzeln mit optischer Lebensfreude. Die aus Los Angeles stammende Künstlerin, Keramikerin, (Textil-)Designerin und Art Direktorin Kenesha Sneed zeigt erneut ihr vielseitiges Multitalent. Ihre Arbeiten strotzen vor kreativer Energie und verbinden (afro-)amerikanische Weiblichkeit mit Form und Farbe. Kenesha Sneed steht hierbei für Empowerment, Inklusion und Vielfalt schwarzer Frauen sowie Schönheit und Menschlichkeit. Allein das ist schon ein bedeutendes Alleinstellungsmerkmal im deutschen Kinderbuchsegment, in dem multikulturelle Protagonist\_innen und Autor\_innen weiterhin leider keine Alltäglichkeit sind.

NATALIE ADRAT  
*Fachberaterin*



**Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. (Hrsg.): Trainings für Kinder und Jugendliche gegen Grenzverletzungen und sexuelle Übergriffe. Qualitätsstandards für Fachkräfte und Eltern. 20 Seiten. Kostenfreier Download als pdf-Datei oder als Broschüre für 0,80 € unter: [www.ajs.nrw.de/materialbestellung/](http://www.ajs.nrw.de/materialbestellung/)**

„Bieten Sie in diesem Kitajahr wieder einen Gewaltpräventionskurs an?“ – Mit dieser Frage werden Leitungen von Kindertagesstätten immer wieder durch Fördervereine oder Eltern konfrontiert. Völlig unabhängig davon, ob das angedachte Angebot unter dem Aspekt eines entgeltpflichtigen Angebotes überhaupt eine Berechtigung in eine Tageseinrichtung hat (vgl. § 51 KiBiz und entsprechende Rundschreiben des LVR-Landesjugendamtes), sind alle eingekauften externen Angebote in jedem Fall inhaltlich-konzeptionell zu prüfen. Auf der Suche nach schnellen Lösungen greifen Eltern wie Institutionen häufig auf einen der vielen verfügbaren Selbstbehauptungskurse zurück. Die Qualität dieser reicht jedoch von höchst professionell bis hin zu schlichtweg nicht verantwortlich.

Im Rahmen des Projekts „Kinder- und Jugendarbeit ... aber sicher!“ entstand die Broschüre „Trainings für Kinder und Jugendliche gegen Grenzverletzungen und sexuelle Übergriffe“. Mit ihr bietet die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. (AJS) versierte Informationen, strukturierte Qualitätskriterien und praktikable Bewertungshilfen für Fachkräfte und Eltern.

NATALIE ADRAT  
*Fachberaterin*



**Daniel Kallauch: Knallvergnügt – von Gott geliebt, erschienen 2020 im VOLLTREFFER Vertrieb, CD oder MP3-Download 14,99 €, [www.danielkallauch-shop.de](http://www.danielkallauch-shop.de)**

Der Musiker und Liedermacher Daniel Kallauch hat mit „Knallvergnügt – von Gott geliebt“ zwölf „funkelnigelneue“ Lieder und einen Bonus-Track herausgegeben, die mitten in der ersten Corona-Welle 2020 entstanden sind. Er möchte mit ihnen von Gott erzählen, Freude verbreiten, Mut machen.

Die mitunter rockig-poppigen Lieder – insbesondere für Kinder von 5 bis 10 Jahren – sind eingebettet in einen Erzählrahmen, bei dem der Vogel Willibald eine wichtige Rolle spielt. Die Handpuppe kommentiert immer wieder die Lieder. So macht sich Willibald einen Spaß daraus, sich neue, verrückte Zusatzstrophen auszudenken. Allerdings merkt er auch an, dass das Leben nicht immer so „easy-peasy“ ist, wie Daniel Kallauch es in seinen fröhlichen Liedern singt.

Der witzige, fesselnde Erzählrahmen macht die CD fast schon zu einem Hörspiel: Eingängig vertonte Bibelworte, kindgemäß wiedergegeben, die das Vertrauen stärken möchten. Lieder voller Zusagen unseres großen Gottes, welche die Kinder wie einen Schatz mit durch ihr Leben tragen. Lieder, die Familien helfen, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken.

Es ist Musik, die Kinder einlädt, ehrlich zu Gott zu kommen und mit ihm zu reden – egal ob ängstlich, nachdenklich oder in fröhlicher Feierlaune! Außerhalb von Corona ist sie auch als Bühnenprogramm zu erleben.

„Ich will mit meiner Show begeistern und Lebensfreude verbreiten, Spaß haben und das Funkeln in den Kinder-Augen sehen“, sagt Kallauch gut gelaunt und bringt sein Programm auf den Punkt: „Du darfst so sein, wie du bist. Genauso hat dich Gott gemacht: einmalig!“

JÜRGEN WEINZ  
*Referent für Religionspädagogik*



**Überzeugen! Rhetorik für Erzieherinnen und Erzieher**  
Verlag Herder, ISBN: 978-3-451-38695-4, 15,00 € Kartonierte Ausgabe

Der Berufsalltag von pädagogischen Fachkräften ist geprägt von einem (fast) permanenten sprachlichen Austausch. Ob es darum geht, den Eltern das pädagogische Handeln zu erläutern, die eigene Meinung in einer Teamsitzung zu vertreten oder mit dem Träger über eine Neuanschaffung zu verhandeln – eine überzeugende Rhetorik ist der Schlüssel zum Erfolg.

Die Autorin und der Autor des Buches lehren Rhetorik und Sprecherziehung an der PH Freiburg. Sie veranschaulichen den Lesenden die Vorteile einer wohlüberlegten Redestruktur und geben Hinweise zum wirkungsvollen Einsatz von Körper und Stimme.

Das empfehlenswerte Buch bietet viele Erkenntnisse, Informationen, praktische Tipps und Übungen zur (Weiter-)Entwicklung der eigenen rhetorischen Fähigkeiten.

MARTIN GURK  
*Fachberater*

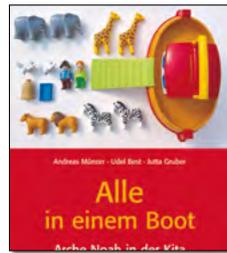


**Retterath/Pribert: Rhein, Ahr, Erft. Wanderungen für die Seele.** Droste Verlag, 192 Seiten. Klappbroschur 16,99 €. ISBN 978-3-7700-2063-8

„Entschleunigung beginnt mit den Füßen...“ so heißt es auf dem Buchrücken. Und so geht es auf vielen schönen Touren, die weitestgehend in unserem Erzbistum liegen, über Feld und Weg, mal bergauf, mal bergab oder auch schonmal über den Fluss. Aber immer mit sehr interessanten Zielen, attraktiven Sehenswürdigkeiten und genussvollen Einkehrmöglichkeiten. Selbst getestete Ausflüge nicht nur

für Familien werden von den Autorinnen Ingrid Retterath und Myria Aurora Pribert gut bebildert und empfohlen. Die zusammenfassenden Beschreibungen sind präzise und helfen bei der Planung. Viele Fotos und Kartenausschnitte machen Lust dieses Buch in den Rucksack zu packen und loszulassen, um anzukommen.

ANDREAS WELZEL  
*Fachberater*



**Münzer/Best/Gruber: Alle in einem Boot. Arche Noah in der Kita.** 2021 Verlag das Netz, 48 Seiten, Broschur mit vielen Fotos, 9,90 € ISBN 978-3-86892-146-5

Die »Arche Noah« als Forschungsprojekt in der Kita

Jede Kita ist ein Ort gelebter Vielfalt. Kinder lernen hier, dass es normal ist, unterschiedlich zu sein – auch in Glaubensfragen. Wie lassen sich religiöse Inhalte religionssensibel und mit Respekt vor unterschiedlichen Glaubensüberzeu-

gungen in die Kita-Praxis integrieren? Sind sie für Kinder attraktiv und können sie mit anderen Bildungsbereichen verknüpft werden?

Die Erzählung rund um Sintflut und Errettung findet sich in zahlreichen Religionen. Sie enthält viele Ansätze zum Entdecken und löst bei den Kindern Forschungsfragen aus:

„Warum durfte von allen nur ein Paar ins Boot? Sind die anderen ertrunken?“

„Warum mussten auch die Pinguine in die Arche? Die hätten doch schwimmen können!“

„Haben sich alle miteinander verstanden oder gab es auch Streit?“

„Woher kam das viele Wasser? Kann eine Sintflut wieder passieren?“

Kinder erfahren nicht nur von der Sintflut, sie werden selbst Wasser- und Wetterforscher, bestaunen den Regenbogen, tauchen ins Farbenuniversum ein, finden bei Grabungen Reste der Arche ...

Was brauchen wir, um ein Schiff zu bauen und damit auf Expedition zu gehen?

Was bietet uns Schutz wie einst die Arche? Die Kita, ein Gotteshaus, die Gemeinschaft?

Was sind unsere Werte, wenn wir in alle einem Boot sitzen? Das Sonderheft Zeitschrift „Betrifft KINDER“ verbindet religiöse und ethische Aspekte mit Zusammenhängen aus den Naturwissenschaften, der Mathematik und dem Weltwissen. Vielperspektivisch ausgelotet lesen sich die Expeditionen, Erfahrungsberichte und Reflexionen wie ein zum Leben erweckter Bildungsplan.

## SURF-TIPP

[www.wamiki.de](http://www.wamiki.de)

**Was mit Kindern – Das digitale zuhause für Pädagoginnen und Pädagogen:**

„Was machen Sie denn?“ - „Was mit Kindern!“ Das wamiki-Universum ist ein reicher und ganzheitlicher Fundus. Mit einem Blog, Verlagsprogramm und eigenem Magazin, Shop und sogar einer Abteilung für buchbare Wanderausstellungen findet hier jede/r (s)ein individuelles Lerngeschenk! Versprochen!

Im Blog gibt es Anregungen zu wertfreien Angeboten und Materialerfahrung, Downloads, zu (Selbst-) Reflektion und Kinderrechten oder Reggio-Pädagogik u. v. m.

Alle Beiträge mit wertschätzendem Blick „aufs Kind“, praxisnah und meist so anregend formuliert, dass man direkt loslegen oder weiterlesen möchte.

Im Bereich Magazin hat man Zugriff auf alle bisher erschienenen wamiki Ausgaben. Darüber hinaus bietet das Verlagsprogramm Perspektivwechsel und versierten Input. Der Shop bündelt alle Inhalte und erweitert diese um



vielfältigstes didaktisches Material, auch zur Freude und Belustigung großer Leute, wie das Sprüche-Poster „Der pädagogische Zeigefinger“. Daher: Macht was!! ...gerne mit Kindern!

NATALIE ADRAT  
*Fachberaterin*



# IST DIE WÜRDE IMMER UNANTASTBAR – ODER AKZEPTIEREN WIR AUSNAHMEN?

Miteinander durch die Krise:

**#DasMachenWirGemeinsam**